



Jahresbericht 2015

Rapport annuel 2015
Rapporto annuale 2015



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Fondation suisse pour
la diversité patrimoniale
et génétique liée aux
végétaux et aux animaux

Fondazione svizzera
per la diversità socio-
culturale e genetica dei
vegetali e degli animali



Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial

- 4-18 Bericht der Revisionsstelle

- 19 Jahresrechnung 2015
Organisation

- 20 Unsere Stifter/-innen und Grossgönner/-innen

- 21 Unsere Patinnen und Paten

- 22 Partnerorganisationen

- 23-55 Projektbeschriebe
 - 25-36 Garten-/Acker-/Zierpflanzenprojekte
 - 37-42 Obst- und Beerenprojekte
 - 43-47 Tierprojekte
 - 48-50 Öffentlichkeitsarbeit
 - 51-53 Bildung
 - 54-55 Internationale Projekte

- 56 Liste aller 2015 bearbeiteter Projekte

Editorial

Liebe Gönnerin, lieber Gönner, liebe Aktive, lieber Aktiver

Zur Zeit bewegt sich ProSpecieRara nebst den gewohnten Tätigkeitsfeldern auch in einem faszinierenden Umfeld von gesellschaftlichen Phänomenen wie gemeinschaftlichem Gärtnern, solidarischer Landwirtschaft, Micro-farming und Balkongärtnern, die sich in kleinen Strukturen bewegen aber gleichzeitig weit über nationale Grenzen hinaus Wirkungen zeigen und sich multiplizieren. Hier wird die Stiftung als Ausgangspunkt, Erzeugerin und Bereitstellerin von Kulturpflanzen und Nutztieren wahrgenommen, die sich ideal in diese Systeme einpassen lassen. Das Projekt „Sorten aus der Genbank zugänglich machen und nutzen“ ist hierfür exemplarisch (S. 35) und zukunftsweisend.

Auch wenn die Zahl der professionellen Sortenerhalter/-innen stetig zunimmt so bilden die vielen freiwilligen Sortenbetreuer/-innen nach wie vor das eigentliche Rückgrat von ProSpecieRara. Sie vermehren, hegen und pflegen die Vielfalt ohne wirtschaftliche Zwänge und ohne allfällige gesetzliche Restriktionen befürchten zu müssen. Sie bilden ein über die ganze Schweiz gespanntes stabiles Netzwerk, in dem die Qualität der Erhaltungsarbeit durch Kurse und vielfältige Austauschmöglichkeiten stetig wächst. Dieses Netzwerk am Laufen zu halten und stetig auszubauen und zu stärken ist eine der Hauptaufgaben der Stiftung (z.B. S.51, 53).

Die Weltausstellung Weltausstellung in Milano stand ganz im Zeichen der Ernährung und ProSpecieRara wurde sowohl von der Stadt Basel als auch von der Stadt Genf zur Mitwirkung eingeladen und konnte im Schweizer Pavillon beim Thema „Wie ernährt sich eine Stadt?“ die Saatgutproblematik bespielen. Für ProSpecieRara war die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stadtbehörden eine spannende Erfahrung, die in der jetzt folgenden Diskussion um den „Urban food policy pact“ den die Stadt Basel zusammen mit vielen anderen Städten unterschrieben hat, seinen Fortgang findet (S. 50).

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war sicherlich das Stadt-Tomaten Fest auf dem Bürkliplatz in Zürich, das trotz widrigem Wetter sehr viele Menschen anlockte. Die Besucher/-innen erhielten dank der hingebungsvollen Arbeit der Gärtner/-innen von Grünstadt Zürich die einmalige Gelegenheit mehr als 80 verschiedene Tomatensorten zu degustieren, die allesamt aus dem Sortenfundus von ProSpecieRara stammen. Das Fest war Teil der Sensibilisierungskampagne „Stadt-Tomaten“ die u.a. auf die Sortenvielfalt und deren Gefährdung durch uneingeschränkte Patentierungsmöglichkeiten hinweist (S. 49).

Neben diesen herausragenden Ereignissen, arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ProSpecieRara zusammen mit Freiwilligen auch an vielen weniger spektakulären aber nicht minder wichtigen Erhaltungs- und Förderungsprojekten, die dafür sorgen sollen, dass auch in Zukunft Strahlen- und Kupferhalsziegen die Alpen und hunderte von Beerensorten unsere Gärten beleben. Neben viel Freude garantieren sie uns Menschen die Nahrungssicherheit und sorgen für eine einzigartige Geschmacksvielfalt.

Wir wünschen uns, dass Sie bei der Durchsicht unseres Jahresberichtes gleichfalls viel Freude an der Vielfalt unserer Tätigkeiten haben und sich einmal mehr darin bestätigt fühlen, dass Sie mit ihrem Engagement die richtige Stiftung unterstützen.



Béla Bartha, Geschäftsführer ProSpecieRara



thv AG

Ziegelrain 29

CH-5001 Aarau

Telefon +41 62 837 17 17

Telefax +41 62 837 17 77

thv.aarau@thv.ch

thv AG

Kaiserstrasse 8

CH-4310 Rheinfelden

Telefon +41 61 836 96 96

Telefax +41 61 836 96 90

thv.rheinfelden@thv.ch

www.thv.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur
eingeschränkten Revision der
Jahresrechnung 2015
an den Stiftungsrat der**

ProSpecieRara

4052 Basel

Aarau, 30. Juni 2016





thv AG

Ziegelrain 29

5001 Aarau

Telefon +41 62 837 17 17

Telefax +41 62 837 17 77

thv.aarau@thv.ch

www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der
ProSpecieRara
4052 Basel

Bericht zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der ProSpecieRara bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER und Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

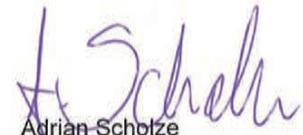
Aarau, 30. Juni 2016

thv AG
Wirtschaftsprüfung



Mauro Palazzesi

Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer



Adrian Scholze

zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)



ProSpecieRara, 4052 Basel

BILANZ

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'059'658.77	2'836'006.38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645'472.85	745'104.06
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten		
- Verrechnungssteuer	0.08	3'599.47
- Sonstige	165.54	0.00
ProSpecieRara Deutschland	232'556.52	199'437.34
Wertberichtigung PSR Deutschland	-232'556.52	-199'437.34
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'686.80	26'669.00
Umlaufvermögen	2'712'984.04	3'611'378.91
Wertschriften	1'844'528.31	1'005.90
Beteiligung ProSpecieRara Deutschland	25'594.00	25'594.00
Einrichtung, Infrastruktur	32'094.68	63'610.62
EDV-Anlagen	1'541.75	6'006.35
Immobilien	325'000.00	325'000.00
Anlagevermögen	2'228'758.74	421'216.87
TOTAL AKTIVEN	4'941'742.78	4'032'595.78

ProSpecieRara, 4052 Basel

BILANZ

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	332'394.96	290'947.43
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	660.00	0.00
- gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	44'461.75	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	324'916.20	327'328.18
Kurzfristiges Fremdkapital	702'432.91	618'275.61
Rückstellungen	132'142.65	62'142.65
Hypothek Liegenschaft San Antonino (verzinslich)	130'000.00	130'000.00
Langfristiges Fremdkapital	262'142.65	192'142.65
Fremdkapital	964'575.56	810'418.26
Fondskapital	1'246'415.79	716'842.74
Stiftungskapital	2'685'226.90	2'460'000.00
Stiftungseinlage	4'800.00	4'800.00
Freies Kapital	40'534.78	40'534.78
Ertragsüberschuss	189.75	0.00
Organisationskapital	2'730'751.43	2'505'334.78
TOTAL PASSIVEN	4'941'742.78	4'032'595.78

ProSpecieRara, 4052 Basel

BETRIEBSRECHNUNG

01.01.2015 - 31.12.2015

CHF

Erträge und Spenden/Legate mit Zweckbindung	1'953'942.07
Erträge und Spenden/Legate ohne Zweckbindung	1'471'619.47
Beiträge der öffentlichen Hand	648'330.70
Erlösminderungen	-21'422.22
Betriebsertrag	4'052'470.02
Materialaufwand	-101'971.58
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-1'317'290.29
Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	-1'419'261.87
Bruttogewinn 1	2'633'208.15
Personalaufwand	-1'566'000.41
Bruttogewinn 2	1'067'207.74
Übriger betrieblicher Aufwand	
- Sachaufwand	-93'055.81
- Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-1'631.60
- Fahrzeug- und Transportaufwand	0.00
- Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-4'050.10
- Verwaltungs- und Informatikaufwand	-114'921.53
- Werbeaufwand	-59'905.89
Total übriger betrieblicher Aufwand	-273'564.93
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	793'642.81
Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen	-37'592.29
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	756'050.52
Finanzaufwand	-22'869.95
Finanzertrag	19'315.62
Total Finanzergebnis	-3'554.33
Periodenfremdes Ergebnis	2'493.51
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	754'989.70
Zuweisung Fondskapital	-1'008'389.23
Verwendung Fondskapital	478'816.18
Veränderung Organisationskapital	-225'226.90
Jahresgewinn	189.75

ProSpecieRara, 4052 Basel

GELDFLUSSRECHNUNG

01.01.2015 - 31.12.2015

CHF

Mittelfluss aus Betriebstätigkeit

Jahresergebnis vor Zuweisungen an Fonds- und Organisationskapital	754'989.70
+ Abschreibungen Mobile Sachanlagen	37'592.29
- Ab-/ + Zunahme Rückstellung	70'000.00

Cash Flow

862'581.99

+ Ab-/ - Zunahme Forderungen	103'065.06
+ Ab-/ - Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzung	18'982.20
+ Ab-/ - Zunahme Wertschriften	-1'843'522.41
+ Ab-/ - Zunahme Beteiligung	0.00
- Ab-/ + Zunahme Verbindlichkeiten	86'569.28
- Ab-/ + Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	-2'411.98
- Ab-/ + Zunahme Rückstellung Internationale Zusammenarbeit	0.00

Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit

-774'735.86

Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

Investitionen in Immoblie Sachanlagen	0.00
Investitionen in Mobile Sachanlagen	-1'611.75

Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

-1'611.75

Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

- Ab-/ + Zunahme Bankschulden	0.00
-------------------------------	------

Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

0.00

Abnahme flüssige Mittel

-776'347.61

Veränderung flüssige Mittel

Flüssige Mittel 01.01.	2'836'006.38
Flüssige Mittel 31.12.	2'059'658.77

Abnahme flüssige Mittel

-776'347.61

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Bestand 01.01.2015 CHF	Zuweisung CHF	Verwendung CHF	Interne Transfers CHF	Bestand 31.12.2015 CHF
Stiftungskapital	2'460'000.00	250'599.25	-25'372.35		2'685'226.90
Stiftungseinlage	4'800.00				4'800.00
Freies Kapital	40'534.78				40'534.78
Jahresergebnis	0.00			189.75	189.75
Total Organisationskapital	2'505'334.78	250'599.25	-25'372.35	189.75	2'730'751.43
Stierenfonds	2'628.61				2'628.61
Pechvogelfonds	5'130.73				5'130.73
Fonds Hühner	7'000.00	5'000.00	-12'000.00		0.00
Fonds Hühnerprojekt Baselland	1'175.70		-1'175.70		0.00
Fonds Handbuch Romandie	23'064.72				23'064.72
Fonds Mallette pédagogique	0.00	320.00	-231.76		88.24
Fonds Evolène	27'792.08	44'543.00	-46'766.43		25'568.65
Fonds Capra Grigia	36'353.97	10'240.00	-12'994.92		33'599.05
Fonds Saaser Mutten	47'743.73	37'750.51	-43'611.52		41'882.72
Fonds Tierprojekte allgemein	171'829.78	170'275.95	-85'838.29		256'267.44
Fonds Tierprojekte Gebirgrassen	110'970.08		-1'753.47		109'216.61
Fonds Getreide	38'898.27				38'898.27
Fonds Wurzelgemüse	19'283.02	22'275.52	-33'826.37		7'732.17
Fonds Alpenpflanzen	8'606.23				8'606.23
Fonds Beeren	29'897.03	129'880.00	-92'003.53		67'773.50
Fonds Hülsenfrüchte	7'257.80				7'257.80
Fonds Fundraising Pflanzenprojekte	63'562.10	233'279.75	-113'112.40		183'729.45
Fonds Tierexpo	17'359.05		-3'296.22		14'062.83
Fonds Obstsammlung Baselland	69'859.99		-2'580.22		67'279.77
Fonds Rüütemoschtaktion OSG Zofingen	3'946.50	500.00	-591.00		3'855.50
Fonds Ausbildung / Kurs Tiere	0.00	14'776.50	-14'776.50		0.00
Entwicklungsfonds Gemüse	24'483.35	7'339.65			31'823.00
Fonds Politik & Gesellschaft	0.00	82'124.55	-1'672.50		80'452.05
Fonds Kulinarik	0.00	200'000.00			200'000.00
Fonds Obst QS	0.00	50'083.80	-12'585.35		37'498.45
Total Fondskapital	716'842.74	1'008'389.23	-478'816.18	0.00	1'246'415.79

ProSpecieRara, 4052 Basel

BETRIEBSRECHNUNG nach Kostenstellen

 01.01.2015 -
31.12.2015

KOSTENSTELLEN / PROJEKTE	Soll	Haben	Saldo CHF
Interne Kostenstellen			
Verteilkostenstellen			
Büro, Material, Versicherungen	195'008.67	-207'572.43	-12'563.76
Total Büro, Material, Versicherungen	195'008.67	-207'572.43	-12'563.76
Personal	1'643'602.41	-1'652'892.90	-9'290.49
Total Personal	1'643'602.41	-1'652'892.90	-9'290.49
Total Verteilkostenstellen	1'838'611.08	-1'860'465.33	-21'854.25
Nicht verteilbare Kosten			
Buchhaltung	137'646.12	-	137'646.12
Total Buchhaltung	137'646.12	-	137'646.12
Administration	310'386.88	-	310'386.88
Total Administration	310'386.88	-	310'386.88
EDV & Kommunikationstechnik	17'644.88	-1'880.00	15'764.88
Total EDV & Kommunikationstechnik	17'644.88	-1'880.00	15'764.88
Geschäftsführung	73'022.67	-19'315.62	53'707.05
Total Geschäftsführung	73'022.67	-19'315.62	53'707.05
Diverses	23'176.74	-394.52	22'782.22
Total Diverses	23'176.74	-394.52	22'782.22
Total nicht verteilbare Kosten	561'877.29	-21'590.14	540'287.15
Total Interne Kostenstellen	2'400'488.37	-1'882'055.47	518'432.90
Projekte			
Projekte Schutz & Erhaltung			
Politik & Gesellschaft	139'493.89	-84'108.73	55'385.16
Total Politik & Gesellschaft	139'493.89	-84'108.73	55'385.16
Pflanzen	2'357'115.42	-2'401'805.82	-44'690.40
Total Pflanzen	2'357'115.42	-2'401'805.82	-44'690.40
Tiere	513'555.68	-490'691.17	22'864.51
Total Tiere	513'555.68	-490'691.17	22'864.51
Total Projekt Schutz & Erhaltung	3'010'164.99	-2'976'605.72	33'559.27

ProSpecieRara, 4052 Basel

Information & Finanzierung

Ausstellungen / Schauobjekte	46'192.75	-27'322.72	18'870.03
Total Ausstellungen / Schauobjekte	46'192.75	-27'322.72	18'870.03
Fundraising	834'025.74	-1'823'929.22	-989'903.48
Total Fundraising	834'025.74	-1'823'929.22	-989'903.48
Public Relations & Kommunikation	152'325.31	-72'842.97	79'482.34
Total Public Relations & Kommunikation	152'325.31	-72'842.97	79'482.34
Kampagnen	245'377.27	-74'919.70	170'457.57
Total Kampagnen	245'377.27	-74'919.70	170'457.57
Total Information & Finanzierung	1'277'921.07	-1'999'014.61	-721'093.54

Bildung & Beratung

Beratung	2'902.42	-	2'902.42
Total Beratung	2'902.42	-	2'902.42
Kurse	37'176.28	-29'781.00	7'395.28
Total Kurse	37'176.28	-29'781.00	7'395.28
Bildung	58'266.96	-36'925.04	21'341.92
Total Bildung	58'266.96	-36'925.04	21'341.92
Total Bildung & Beratung	98'345.66	-66'706.04	31'639.62

Kontaktstelle / Informationsdienst

Basel	171'262.71	-242'094.20	-70'831.49
Total Basel	171'262.71	-242'094.20	-70'831.49
Romandie	22'934.66	-25'031.25	-2'096.59
Total Romandie	22'934.66	-25'031.25	-2'096.59
Tessin	125'642.10	-122'592.54	3'049.56
Total Tessin	125'642.10	-122'592.54	3'049.56
Deutschland	38'194.77	-	38'194.77
Total Deutschland	38'194.77	-	38'194.77
Total Kontaktstelle / Informationsdienst	358'034.24	-389'717.99	-31'683.75

Vermarktung

Setzlingsmärkte	129'620.65	-131'234.39	-1'613.74
Total Setzlingsmärkte	129'620.65	-131'234.39	-1'613.74
Produktmärkte	66'403.86	-15'624.45	50'779.41
Total Produktmärkte	66'403.86	-15'624.45	50'779.41
Vermarktung	677'313.57	-557'523.49	119'790.08
Total Vermarktung	677'313.57	-557'523.49	119'790.08
Total Vermarktung	873'338.08	-704'382.33	168'955.75
Total Projekte	5'617'804.04	-6'136'426.69	-518'622.65
Total KOSTENSTELLEN / PROJEKTE	8'018'292.41	-8'018'482.16	-189.75

Anhang

	Rechnungslegungsgrundsätze
Stiftungszweck	ProSpecieRara ist eine gemeinnützige Stiftung die sich für die Erhaltung und Förderung von gefährdeten und traditionell genutzten Kulturpflanzen und Nutztierassen und deren wilde Vorfahren im In- und Ausland einsetzt.
MA-Stellen	Gesamthaft sind bei der Stiftung heute 14.5 Vollzeitstellen besetzt.
Allgemeine Rechnungsgrundsätze	Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP Kern-FER und FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungskurkunde von ProSpecieRara. Da der Jahresumsatz den Betrag von zwei Mio. übersteigt, müssen zur Bilanz eine Betriebs-, Geldfluss- und eine Kapitalveränderungs-Rechnung vorgelegt werden. Diese werden nicht im Anhang sondern in der Betriebsrechnung dargestellt.
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzierungspositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzierungspositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Aktiv- und Passivbestände in fremden Währungen werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährung zum jeweiligen Monatsmittelkurs umgerechnet.
Konsolidierungskreis und Transaktionen mit nahestehenden Organisationen	Die Stiftung ProSpecieRara hat im August 2011 zusammen mit der Stiftung Kaiserstühler Garten die gemeinnützige Gesellschaft ProSpecieRara Deutschland gegründet. Hier hält die Stiftung mit einer Einlage von 20'922 € und 80% der Gesellschaftereinlagen die Stimmenmehrheit. Die Stiftung ProSpecieRara unterstützt den Aufbau der gemeinnützigen Gesellschaft ProSpecieRara Deutschland. Per 31.12.2015 hat die Stiftung ProSpecieRara Forderungen in der Höhe von 195'117.78 € an die gemeinnützige GmbH ProSpecieRara Deutschland. Diese Forderung an die gem. GmbH ProSpecieRara Deutschland bleibt bestehen, sofern diese in Zukunft über genügend eigene finanzielle Mittel verfügt. 28'731.74 € verbleibt nach Abschluss 2 für Spesen und laufende Kosten zur Sicherstellung der Liquidität. Ausgaben von diesem Konto können nur mit Unterschrift zu Zweien getätigt werden, wobei der Geschäftsführer Schweiz bei Beträgen über 5'000 € einer der Unterzeichner sein muss. Im Jahr 2015 hat ProSpecieRara Überweisungen und Auslagen in der Höhe von CHF 33'119,18 an ProSpecieRara Deutschland getätigt resp. übernommen.
	Erläuterungen zur Bilanz
Flüssige Mittel	Diese Position umfasst Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben. Sie sind jeweils zum Nominalwert bilanziert.
Wertschriften/ Vermögensverwaltungsmandat	Am 10. September 2014 beschliesst der Stiftungsrat auf Antrag der Finanzkommission der Basellandschaftlichen Kantonalbank ein Portfoliomanagement Auftrag zu erteilen. In diesen Vermögensverwaltungsauftrag flossen CHF 1.8 Mio., die gemäss den Nachhaltigkeitskriterien der BLKB angelegt wurden. Im Dezember 2016 wurde das Mandat um weitere CHF 300'000.- aufgestockt. Das Mandat wird pro Jahr 0.9% der Anlagesumme kosten. Dieser Vertrag trat per 10.11.2014 in Kraft. Auf Seiten der Basellandschaftlichen Kantonalbank wurden drei Konten und ein Wertschriftendepot eingerichtet – zwei Vermögensverwaltungskonten für CHF und Euro, ein Kontokorrent-Konto und das Wertschriftendepot. Im Zuge der Stiftungsratssitzung vom 20.5.2015 wurde das überarbeitete Anlagereglement verabschiedet und ist seither in Kraft.

	<p>4. Die Bandbreiten zur Anlagestrategie</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Anlagekategorien In %</th> <th rowspan="2">Benchmark In %</th> <th colspan="2">Bandbreite</th> </tr> <tr> <th>Minimum</th> <th>Maximum</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Liquidität/Geldmarkt</td> <td>0.0</td> <td>0.0</td> <td>40.0</td> </tr> <tr> <td>Obligationen CHF</td> <td>40.0</td> <td>20.0</td> <td>50.0</td> </tr> <tr> <td>Obligationen Euro</td> <td>40.0</td> <td>0.0</td> <td>50.0</td> </tr> <tr> <td>Aktien Schweiz</td> <td>10.0</td> <td>0.0</td> <td>20.0*</td> </tr> <tr> <td>Aktien Europa exkl. Schweiz</td> <td>10.0</td> <td>0.0</td> <td>20.0*</td> </tr> </tbody> </table> <p>* zusammen mindestens 10% und maximal 30% Aktien</p> <p>Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 20.5.2015 wird das gesamte Anlagereglement auf Anfrage zugestellt.</p>	Anlagekategorien In %	Benchmark In %	Bandbreite		Minimum	Maximum	Liquidität/Geldmarkt	0.0	0.0	40.0	Obligationen CHF	40.0	20.0	50.0	Obligationen Euro	40.0	0.0	50.0	Aktien Schweiz	10.0	0.0	20.0*	Aktien Europa exkl. Schweiz	10.0	0.0	20.0*
Anlagekategorien In %	Benchmark In %			Bandbreite																							
		Minimum	Maximum																								
Liquidität/Geldmarkt	0.0	0.0	40.0																								
Obligationen CHF	40.0	20.0	50.0																								
Obligationen Euro	40.0	0.0	50.0																								
Aktien Schweiz	10.0	0.0	20.0*																								
Aktien Europa exkl. Schweiz	10.0	0.0	20.0*																								
Forderungen	<p>Debitoren: diese Positionen umfasst Forderungen, die nach dem Stichtatum vom 31.12.2015 erhoben wurden und noch ausstehen. Aktive Rechnungsabgrenzung: umfasst Forderungen die vor dem 31.12.2015 in Rechnung gestellt wurden und erst 2016 eingegangen sind.</p>																										
Mobile Sachanlagen	<p>Diese Position umfasst Mobilien, Einrichtungen, Hard- und Software, die ProSpecieRara für die Leistungserbringung sowie für die Verwaltung benötigt. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt: EDV-Hard- und Software 3 Jahre Mobiliar und Einrichtungen 5 Jahre 2015 wurden Abschreibungen bei der Infrastruktur in der Höhe von CHF 37'522.29 getätigt. Nach Abschreibungen verbleiben diese mit einem Wert von CHF 33'636.43 in den Aktiven. Die restlichen Sachanlagen umfassen Anschaffungen im Wert von 7'548.10.- (nach Abschreibung gemäss obigen Angaben).</p>																										
Immobilie Sachanlagen	<p>2014 wurde ProSpecieRara über das Legat von Frau Ursula Ferrini sel. eine Immobilie vermacht, welche die Stiftung ProSpecieRara zusammen mit dem Verein le Copain halten darf. Die Immobilie befindet sich in San Antonino bei Bellinzona. Der Wert dieser Immobilie wird auf CHF 650'000.- geschätzt und ist mit einer Hypothek von CHF 260'000.- belastet. Diese Werte werden jeweils hälftig auf die beiden Partner verteilt und so in der Jahresrechnung ausgewiesen (=> Immobilienwert: CHF 325'000.- und CHF 130'000.- als Hypothek). 2015 liegen auf dem Konto der San Antonino Bank CHF 63'329.54 wovon die Hälfte = CHF 31'664.77 zugunsten von ProSpecieRara ist und die für laufende Ausgaben zur Verfügung stehen. Das Konto wird über die Mieteinnahmen gespeist.</p>																										
Verbindlichkeiten	<p>Kreditoren: Diese Position beschreibt vorhandene Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Passive Rechnungsabgrenzung: Verbindlichkeiten gegenüber Dritten deren Rechnungen wir noch erwarten, oder Zahlungseingänge im Voraus.</p>																										
Rückstellungen	<p>Darunter fällt in der Bilanz die Position „Rückstellung Löhne, Buchhaltung und EDV“. Zum Stichtag haben die Mitarbeiter/Innen gegenüber der Stiftung Forderungen für Ferien und Überzeit im Wert von ca. CHF 41'142.-. Hinzu kommt eine Rückstellung von CHF 50'000.- für die Beschaffung neuer Computer für das gesamte Team im 2016 und CHF 41'000.- für die Umstellung der Buchhaltung auf ein neues Buchhaltungssystem im 2016. Insgesamt werden damit CHF 132'142.- für Ausgaben im 2016 zurückgestellt.</p>																										

<p>Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital</p>	<p>Die Fondsaufösungen und Fondszuweisungen von Geldern aus Sammlungen und anderen Zuwendungen wurden detailliert mit Kommentaren zu den einzelnen Fonds und Konten aufgelistet. Nach Abzug der Rückstellung (vergl. „Rückstellungen“) nahm der Fondsbestand um netto CHF 529'573,05 zu. Hiermit wurden vor allem folgende Fonds neu errichtet oder aufgestockt: Pflanzenprojekte allgemein: CHF 100'000.- vor allem zugunsten von PPOB (Obstprojekte). Eine Liste der konkreten Projekte wurde dem SR unterbreitet. Sie sollen in den nächsten drei Jahren verwirklicht werden. Qualitätssicherung Obst: CHF 50'000.- für die Kontrolle der Obstsammlungen und Verifikationen der Obstsorten. Für die nächsten drei Jahre. Kulinarik: CHF 200'000.- dieses Projekt wurde dem SR am 8.12.2015 vorgelegt und von ihm bewilligt und die Gelder sollen für die Durchführung in den nächsten fünf Jahren zur Verfügung stehen. Politik und Gesellschaft: Über eine Sammlung kamen hier CHF 82'124.55.- zusammen, die diesem Fonds für das politische Engagement der Stiftung zur Verfügung stehen. Damit werden in den nächsten drei Jahren u.a. eine 20% Stelle und kleinere Kampagnen finanziert. Pflanzenprojekte allg. „Zierpflanzen“: Über die Spendensammlung RARA 2, 2015 wurden 98'934.75.- gesammelt, die diesem Fonds zugewiesen wurden.</p> <p>Dieses Jahr erhöht sich das Organisationskapital um CHF 225'416,65 auf CHF 2'730'751,43 CHF</p>
<p>Erläuterung zur Betriebsrechnung</p>	
<p>Darstellung Betriebsrechnung</p>	<p>In der Betriebsrechnung erscheinen die Vorjahreszahlen nicht, da deren Gliederung umgestellt wurde und die Vergleichbarkeit somit nicht mehr gegeben wäre. Im Unterschied zum letzten Jahr 2014 wurden in diesem Jahr die Lohnkosten von 1'574'862.27 CHF sowie die Betriebskosten von 181'395.94 CHF als eigene Verteilkostenstellen ausgewiesen. Dadurch wird die Sichtbarkeit der Verteilkosten nach dem definitiven Abschluss gewährleistet. Das führt zu einem markant erhöhten Gesamtumsatz von CHF 8'018'292.41. Das Betriebsergebnis 2015 wird dadurch nicht verändert.</p>
<p>Spenden- und Gönnerbeiträge</p>	<p>Das gesamte nicht zweckgebundene Spendenaufkommen belief sich 2015 auf CHF 1'471'619,47. Die zweckgebundenen Spenden sind unten aufgeführt. Heute wird ProSpecieRara weiterhin von 9'281 Spender/-innen und Gönner/-innen unterstützt. Der deutliche Spenderrückgang im 2014 konnte damit gestoppt werden.</p> <p>Folgende Versände wurden für unsere Gönnerinnen und Spender durchgeführt: - Spendenverdankung RARA 1 = 308'158.- CHF (keine Zweckbindung) - Sommer RARA 2 - Herbst RARA 3 - Weihnachten RARA 4</p>
<p>Patenschaften</p>	<p>Die Erträge über Tierpatenschaften von CHF 59'370.- sind gegenüber dem vergangenen Jahr wiederum rückläufig. Von diesen Einnahmen gehen pro Patentier CHF 50.- bis 100.- direkt an die Halter. Die restlichen Einnahmen werden im gleichen Jahr für Tierprojekte verwendet oder Ende Rechnungsjahr dem Fonds für Tierprojekte zugewiesen.</p>
<p></p>	<p>Während des Rechnungsjahres gingen mehrere Legate in einer Gesamtsumme von CHF 55'060.28.- ein. Ein weiteres Legat von 500.000,- CHF ist ohne Zweckbindung eingegangen.</p>

Zweckgebundene Spenden	<p>Die Verwendung der Spenden, sowie die Berechnung des Aufwandes für die Sammelaktionen sind jeweils auf separaten Blättern der Jahresrechnung 2015 zusammengestellt.</p> <p>Neu können die Gönnerinnen und Gönner bei den Sammlungen über das RARA-Magazin entscheiden, ob sie eine zweckgebundene Spende machen wollen oder nicht. Folgende zweckgebundenen Spenden konnten gesammelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sommer RARA 2 (Zweckbindung Zierpflanzen) = CHF 98'934.- - Herbst RARA 3 (Zweckbindung Politik „Freies Saatgut“) = 82'124.55.- - Weihnachten RARA 4 (Zweckbindung Tierprojekte „Ziegen“) = 87'032.10.- <p>2014 durfte ProSpecieRara schöne neue Räumlichkeiten im Botanischen Garten Genf beziehen. Gemäss der Vereinbarung vom 24. September 2015 unterstützt der Kanton Genf die Kontaktstelle Suisse romande von ProSpecieRara mit einem Beitrag von CHF 5'836.-, indem er ProSpecieRara die Benutzung von Räumlichkeiten im Botanischen Garten Genf mit diesem Gegenwert zur Verfügung stellt.</p>
Transaktionen mit der Stiftung nahestehenden Organisationen und Personen	<p>ProSpecieRara führt im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) und Coop verschiedene Erhaltungsprojekte (u.a. NAP-Projekte) für Kartoffeln durch. Dabei vergibt die Stiftung ProSpecieRara einzelne Arbeiten (Erhaltungsanbau unter Folie, Ausgangsmaterial für Züchtungsprojekt) an die St. Gallische Saatzuchtgenossenschaft (SGSZ) deren Geschäftsführer der Stiftungsrat Christoph Gämperli ist. Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung ProSpecieRara und der St. Gallischen Saatzuchtgenossenschaft ist in Vereinbarungen geregelt. Die Projektsumme 2015, die über Coop beglichen wird, beläuft sich auf 30'000 CHF. Die Projekte, welche durch das BLW unterstützt werden, wurden für das Jahr 2015 mit 51'000 CHF beglichen.</p>
Entschädigung an das leitende Organ	<p>Gemäss Spesenreglement für leitende Organe (Stiftungsräte) wurden folgende Auszahlungen getätigt:</p> <p>Dieter Roth (Stiftungsratspräsident): CHF 4'327.-</p> <p>Theo Schmid (Mitglied des leitenden Ausschusses und der Fiko.): CHF 3'086.-</p> <p>Peter Paul Stöckli: CHF 688.20</p> <p>Fünf Stiftungsräte haben in der Summe von ca. CHF 3'189.- auf die Auszahlung ihres Anteils zugunsten der Stiftung ProSpecieRara verzichtet.</p>
	<p>Weitere Angaben</p>
Neubewertung von Aktiven	<p>Bäume</p> <p>Ca. 3'000 von ProSpecieRara bezahlte Bäume stehen bei Privatpersonen, sind vertraglich abgesichert und können nicht liquidiert werden. Sie haben erheblichen Wert. Sie sind nicht mehr detailliert inventarisiert - ihre Standorte sind der Stiftung jedoch bekannt.</p> <p>Saatgutlager</p> <p>Das Saatgutlager besteht aus Samenpäckchen, die uns von rund 500 Sortenbetreuerinnen zur Verfügung gestellt wurden. Sie haben Wert, aber werden in unserem System weiteren Sortenbetreuerinnen gratis abgegeben und daher nicht nach ihrem Geldwert quantifiziert.</p> <p>Mobilier / EDV / Bibliothek</p> <p>Der Anlagespiegel gibt näher Auskunft über Neuakquisitionen und Abschreibungen. Neuanschaffungen, die in Projektbudgets gegenüber Dritten abgerechnet werden konnten, wurden sofort abgeschrieben.</p> <p>Der Wert der Bibliothek mit ihren Sammlerwerken ist schwer bezifferbar. Nur ein kleiner Anteil der Bücher hat auf dem Antiquitätenmarkt noch einen nennenswerten Wert.</p>
Unentgeltliche	Aktive

Leistungen	ProSpecieRara profitiert in hohem Masse von der Freiwilligenarbeit. Neben den Gönnern und Spendern unterstützen über 3'320 Aktive als Tierhalter/Züchter, Sortenbetreuer und Privatanbieter die Stiftung mit ihrer freiwillig erbrachten Arbeit. Für die Erhaltung der seltenen Sorten und raren Rassen verwenden unsere Aktiven eine Vielzahl von Stunden und auch Mittel, die wir nicht beziffern können. Es ist davon auszugehen, dass diese Freiwilligenarbeit an Wert den Gesamtumsatz der Stiftung bei weitem übersteigt. Ohne diesen Einsatz wäre eine Erhaltung nicht möglich und wir danken allen Aktiven für ihre hervorragende, lebensrettende Arbeit! Die Aktiven erhalten wie die Gönnner/innen das ProSpecieRara-Magazin RARA zugestellt.
Risikobeurteilung	ProSpecieRara hat sich in den letzten 30 Jahren entwickelt und ist stets bemüht, Risiken zu vermeiden, die den Stiftungszweck beeinträchtigen könnten. Um finanziell unabhängig zu bleiben, arbeitet ProSpecieRara mit vielen Partnern zusammen und berät sich mit dem Stiftungsrat, dessen Mitglieder durch ihren fachlichen Hintergrund die Stiftung gut beraten können. Geldgeschäfte können nur mit Unterschrift zu zweien erledigt werden, übersteigt der einzelne Betrag zudem CHF 10'000.- ist jemand aus dem Stiftungsrat als Zeichnungsberechtigter beizuziehen.

ProSpecieRara, 4052 Basel

AUFWAND FUNDRAISING

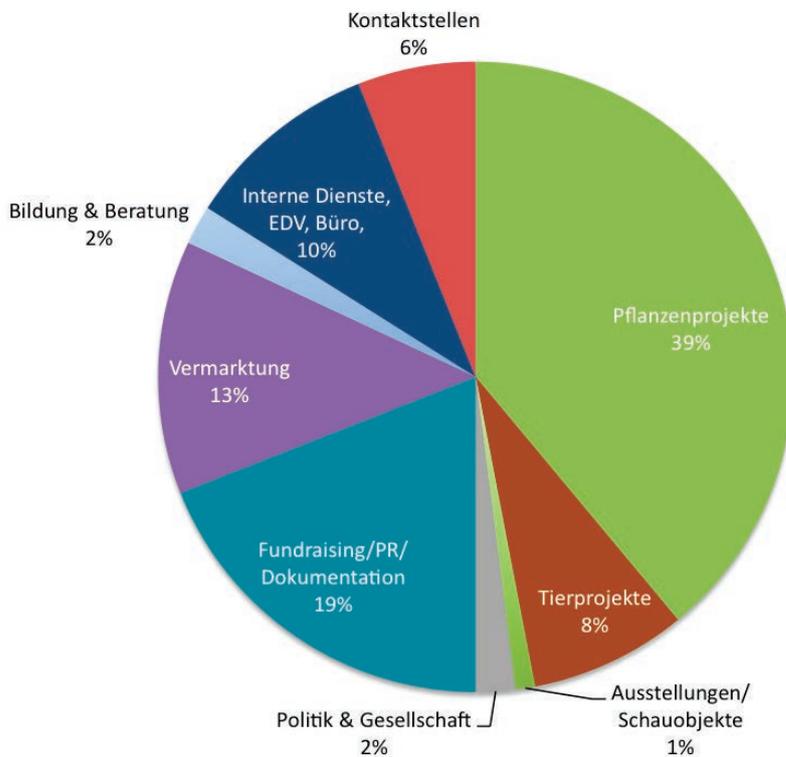
01.01.2015 - 31.12.2015

	CHF
Fundraising allgemein	25'244.10
Rara 1	56'635.59
Rara 2	49'440.78
Rara 3	70'868.37
Rara 4	54'978.85
Fundraising Pflanzenprojekte	100.00
Fundraising Tierprojekte	25.00
Patenschaften Obst	600.00
Patenschaften Tiere	8'550.00
Total Aufwand Fundraising	266'442.69
Spendenverdankung 2013 und älter	7'210.00
Fundraising allgemein	1'490'218.77
Zierpflanzen	98'934.75
Freies Saatgut	82'124.55
Ziegen	87'032.10
Total Ertrag Fundraising	1'765'520.17
Aufwand in Prozent zu Ertrag	15.09%

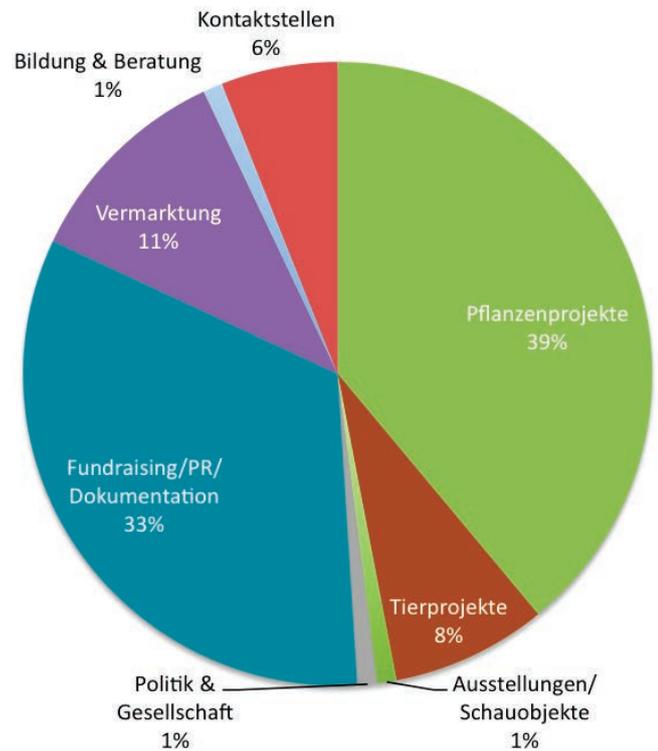
Jahresrechnung 2015

Das Geschäftsjahr 2015 beginnt am 1. 1. 2015 und endet am 31. 12. 2015.

Aufwand



Ertrag



Organisation

Stiftungsrat

Dieter Roth, Präsident, Liestal/BL, LA/F
 Theodor Schmid, Untersiggenthal/AG, LA/F
 Christoph Gämperli, Flawil/SG
 Hans-Peter Grünenfelder, St. Gallen
 Dr. Philippe Roch, Russin/GE
 Prof. Dr. Rolf Rutishauser, Zürich
 Peter Stöckli, Wettingen/AG
 Dr. Susanne Haller-Brem, Zürich

LA: Leitender Ausschuss, F: Finanzkommission

Geschäftsleitung/Bereichsleitung

Béla Bartha, Riehen/BS: Geschäftsführer
 Philippe Ammann, Nunningen/SO: Stv. Geschäftsführer & Bereichsleiter Tiere
 Gertrud Burger, Freienwil/AG: Mitglied der GL & Bereichsleiterin Pflanzen
 Anna Kornicker, Oberwil/BL: Mitglied der GL & Bereichsleiterin Kommunikation

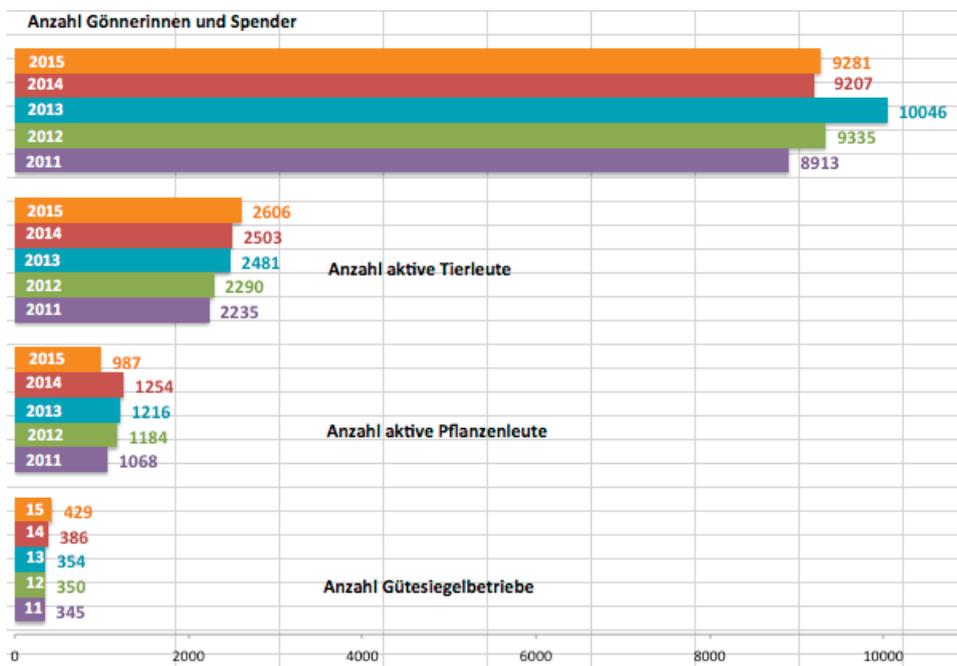
Philipp Holzherr, Unterentfelden/AG: Bereichsleiter Garten-, Acker-, Zierpflanzen
 Esther Meduna, Basel: Bereichsleiterin Bildung
 Dominique Vogel, Birsfelden/BL: Bereichsleiter interne Dienste
 Denise Gautier, Genf: Bereichsleiterin Regionalzentren

Herzlichen Dank unseren Unterstützerinnen und Unterstützern!

Wachsendes Netzwerk

Je grösser das Netzwerk an Freiwilligen ist, welches sich um die Erhaltung der 29 Tierrassen und über 3800 Pflanzensorten kümmert, desto besser sind unsere Schützlinge abgesichert. Entsprechend freut es uns, dass dieses Netzwerk Jahr für Jahr wächst.

Einzig die Zahl der aktiven Sortenerhalter ist zurückgegangen. Hier wurden die Datenbankeinträge nach etwas härteren Vorgaben bereinigt, so dass diejenigen, die sich schon länger nicht mehr aktiv an der Sortenerhaltung beteiligt haben, in der Statistik nicht mehr auftauchen. Auf diese Weise erfassen wir die im Rechnungsjahr aktiven Sortenbetreuer.



Legate

Friedrich Beyeler sel.
 Marianne Leepin, sel.
 Hedwig Meier-Küderli sel.
 Rose-Marie Peter-Fischer sel.

Spenden in Gedenken an:

(1.1.2015–31.12.2015)
 Anna Bolliger sel.
 Willy Raschle-Kern sel.
 Birgit Stürmer sel.
 Karl Voegele sel.

Grössere projektbezogene Beiträge & Sponsoren

Accordeos-Stiftung, Männedorf
 Bundesamt für Landwirtschaft BLW
 Carl Burger-Stiftung, Münchenstein
 Carl Weber Recoullé-Stiftung, Küssnacht ZH
 Città di Lugano
 Commune de Vevey

Coop, Basel
 Fondatio Sur-la-Croix, Basel
 Fondation Alfred et Eugénie Baur, Genève
 Fondation la Tire-au-Loup, Mies
 Fonds Landschaft Schweiz (FLS), Bern
 Gemeinnütziger Frauenverein, Möhlin
 Hamasil Stiftung, Zürich
 Hauser Stiftung, Weggis
 Inner Wheel Schweiz-Liechtenstein,
 Club Freiamt-Lenzburg
 Jean Wander Stiftung, Bern
 Johann Paul Stiftung, Zürich
 Karl Näf Stiftung, Goldach
 Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung, Basel
 Museum Aargau, Wildegg
 Parrotia-Stiftung, Zürich
 Private Client Bank, Zürich
 Reaktor AG, Aarau
 Reiner Stiftung, Frauenfeld
 République et canton de Genève
 Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg
 Stiftung Eudoxos, Dornach

Stiftung Geschwister I & H, Basel
 Stiftung Salud y Vida, Basel
 Stiftung zur Förderung der Pflanzen-
 kenntnisse, Basel
 Victorinox AG, Ibach
 Ville de Carouge
 Ville de Genève
 Ville de Lausanne
 Yverdon-les-Bains (Agenda 21)

Firmenspenden

Basellandschaftliche Kantonalbank,
 Liestal
 Camion Transport AG, Wil SG
 Fructobel AG, Appenzell
 IT Factory AG, Nussbaumen TG
 MP Multipack AG, Oftringen
 Passivhausinvest AG, Luzern
 UBS AG, Zürich

Unsere Patinnen und Paten

Patinnen und Paten übernehmen für ein Tier oder einen Baum ihrer Wahl eine Patenschaft. Diese kostete je nach Rasse CHF 150.- bis 450.- pro Jahr. Das Geld fliesst direkt in die Erhaltungsprojekte für die gefährdeten Rassen bzw. Obstsorten, ein Anteil wird dem Tier- bzw. Baumbesitzer ausbezahlt. Die Patenkinder dürfen besucht werden.

Abegglen Beatrice, Solothurn - Ackermann Alois, Zug - Ackermann Raphael, Zürich - Aebi Kläri & Felix, Gerlafingen - Aeby Elisabeth, Münchenstein - Alarcon Montserrat und Michel, Le Vaud - Allemann Katrin, Buchberg - Altstätten Politische Gemeinde, Altstätten - Amacker Nicole & Stephan, Thundorf - Ammann Gaudenz, Flawil - Ammann Silvia, Schwyz - Arnold Suzanne, Zollikofen - Bächler Peter, Horgen - Bachofner Ursula und Armin, Oberuzwil - Banky Corona, Baden - Bänninger Rudolf & Rosmarie, Flurlingen - Barbey G. & J-P., Herisau - Barrelet Pierre & Susi, Aarburg - Baumann Daniela, Hütten - Baumann Marianne, Münsingen - Baumann Priska, Rorschach - Baumann Regula, St. Gallen - Baumgartner Daniel, Oberlunkhofen - Beck Andres, Wettingen - Berlinerblau Reneé, Genève - Bertone Patrick, Vandoeuvres - Bertoni Giuseppe, Herzogenbuchsee - Bichsel Ursula & Heinz, Basel - Bieri Roland, Sursee - Bigler Florian, Zürich - Bircher Rosmarie, Pfungen - Bischoff O. & D.E., Gstaad - Bless Angela, Steinen - Bleuer Elisabeth, Biel - Bodenmann Hans J., Gais - Böhlen Rahel, Jonen - Böhm Stephan H. & Maike, Lauenburg/Elbe - Böhme Dominique, Kreuzlingen - Boller Thomas, Oberwil - Bolliger Marco, Dietikon - Bolliger Renate & Arthur, Teufen - Bonnet Cécile, Genève - Borer Ursula, Zürich - Bourquin Daniel, Genolier - Brack C., Flaach - Brenner Ruedi & Margret, Oberburg - Brodowski Luis & Sophia A., Zeihen - Brunner Matthias, Emmenbrücke - Büchi R., Flawil - Bundi Helen, Glattbrugg - Buser Hans, Zürich - Cafisch Claude & Regula, Rüti - Cantieni Robert, Zürich - Cerletti Christine, Bottmingen - Chatagny David & Corine, Corserey - Chiera Ilario & Margrit, Schaffhausen - Cochand Beatrice, Zürich - Cortesi Anita, Gachnang - Dobrowski Ursula & Michael, Mönchaltorf - Dörler Anita, St.Gallen - Eggli Hilde, Flurlingen - Eggmann Hans, Romanshorn - Eisenhut Hanspeter & Käthi, Scherzingen - Estoppey Sonia, Aubonne - Fatzer Rosmarie, Meikirch - Fehr Susan, Emmenbrücke - Finsterle Martin, Luzern - Fischer Erich, Erlinsbach - Fischer Hedy & Hans-Rudolf, Zofingen - Fischer Urs M., Basel - Flaig Dominik, Oberwil BL - Fratzke Marliese & Torsten, Morges - Frei Marcel, Thuisis - Frischknecht Ernest & Lea, Vevey - Frömming Rebecca, St. Gallen - Füg Susi, Männedorf - Gally Hans Ulrich, Basel - Garavet Felice, Veyrier - Gemeinde Politische, Speicher - Gerig Elisabeth, St.Gallen - Gerling Katherine, Arcegno - Gertsch Barbara, Wengen - Ginter Martin & Nadia, Ottenbach - Goetze Christa, Zuzikon - Golaz Marcel & Maya, Winterthur - Gut Gret, Langendorf - Gutbrodt Fritz & Rita, Zürich - Guthruff Katrin, Wichtracht - Gysler Regula, Dürnten - Haas W., Oberstammheim - Hager Partner AG, Zürich - Hager Ruedi, Bern - Hämissegger Kuno, Oberwil - Härdi Daniela, Unterentfelden - Hauri Beatrice und Werner, Küttigen - Hecht Dominik, Oetwil am See - Hiltwein Ove, Berikon - Hodel Manuela, Rüfenacht BE - Hofer Franziska, Schlieren - Hofer Peter, Rickenbach - Hohl Roger, Untereggen - Hollenweger Heidi, Obfelden - Holzherr Philipp, Unterentfelden - Hosch Lotte & Nicolas, Arlesheim - Hug Piero und Christiane, Dietfurt -

Huggenberger Armin, Oppikon - Humbel Lorenz, Stetten - Hürlimann Caspar und Claudia, Stäfa - Huwlyer Beat und Annette, Basel - Innolutions GmbH, Villnachern - Iten Rajka, Zug - Jeanne-Christoph, Büren SO - Jeannet Christine, Belmont-Lausanne - Jenne Peter & Iris, Thalwil - Jokl Verena, Adliswil - Jordi Cédric, Riehen - Kaiser Ferdi, Wittnau - Kaufmann Max, Interlaken - Klaus Edith & Hubert, Marly - Kober Steffen, Ramlingen - Kottonau Daniel, Andelfingen - Krähemann Andreas, Konolfingen - Kräuchi Sylvia, Sargans - Kressig Elisabeth, Basel - Kunz Claudia, Herrliberg - Künzli Beatrice, Schafis - Landerer C. & F., Udligenswil - Lau Kerstin, Genève - Lauper Lukas und Maria, Münchenstein - Lehni Markus & Isabel, Zug - Leiseder Gila, Stans - Leuba Claude, Ecoteaux - Lücking Simon, Basel - Luder Roland & Renate, Lenk im Simmental - Lüps Barbara, Schlosswil - Lüscher Dieter, Bremgarten - Mahler Beatrice & Rudolf, Ostermundigen - Majer Sabine, Winterthur - Martinetti Evelyne, Wettingen - Maurer Monica & Patrik, Binningen - Meyer Conrad & Caterina, Zürich - Minder Ray, Inwil - Mühlematter Ursula, Winterthur - Müller Christian, Aarburg - Müller Daniel, Flawil - Muser Silvia, Bachenbülach - Näf Brigitte, Egg - Neeracher Hans, Kyburg-Buchegg - Newell Claude, Genève - Nicolas Ainara, Genève - Niederer Susi & Jakob, Zürich - Niedermann Ursula, Winterthur - Nüesch H., St.Gallen - Oswald Veronica, Chur - Paladini Valérie, Gland - Pasche Damien, Aigle - Passivhausinvest AG, Luzern - Pfeiffer Martin, Hausen a.A. - Pictet Nicolas, Genève - Pittet Christelle, Morges - Plichta Beatrice, Zug - Pöpplén Christian, Zuchwil - Ramseier Simon & Andrea, Wettingen - Rauber Jocelyne, Forel-sur-Lucens - Reichmuth Gisela, Schwerzenbach - Reifers Modesta, Erlinsbach - Rezzonico Francesca, Zürich - Rieder Elisabeth, Basel - Rinaudo Patrizia & Stefano, Basel - Riond Marek, Neuchâtel - Risch Silvia, Eschen - Rondez Priska, Zürich - Rosset Manon, Riex - Sägesser Hansruedi, Lyssach - Schärer Nelly, Aarau - Schenk Mirjam, Lünen - Schifferle Rebekka, Allschwil - Schiltknecht Martina, Oberflachs - Schlappbach Brigitte, Thuisis - Schneider Elisabeth, Lausanne - Schneider Norman, Brig - Schoch Adrian & Daniela, Wohlenschwil - Schoch Hanspeter & Anetta, Volketswil - Schürch Elvira & Adrian, Gais/AR - Schütz P. & R., Bern - Schwarz Nicole, Schmerikon - Schwee Florian, Winterthur - Schwehr Werner, Uitikon-Waldegg - Seibt Edeltraud, Hägendorf - Semadeni Senta, Zürich - Sigg Hans, Winterthur - Sixt Maya, Zug - Spaar Sabine, Zürich - Spinelli Carlo & Bea, Oberengstringen - Sprüngli Druck AG, Villmergen - Stauber Vera, Riehen - Steinemann Urs, Wollerau - Stern Christian, Cham - Stöckli Ursula, Zug - Strasser Ralph, Basel - Straub Romana & Marcus, Gelterkinden - Strebel Irmgard, Stäfa - Streit Peter, Gränichen - Studer Christian & Ursula, St. Pantaleon - Sumi Edith, Winterthur - Suter Gabriela, Egglisau - Tanner Meta, Zollikerberg - ten Doornkaat Hans, Weinfelden - Teofani Maria, Sargans - Thalmann Karin, Basel - Thomas Hans-Ulrich, Zürich - Tischhauser Urs, Bühler - Vanoni B. & E., Zollikofen - Vasella

Helen, Fürstenaubruck - Vetsch Silvia, Winterthur - Vöggtlin Ruth, Hintereggen - von Allmen Petra und Mario, Ennetbürgen - Vuilleumier Vincent, Chavannes-Renens - Wanner Monika, Zürich - Weisbrod Lilian und Yves, Bern - Weller Robert, Bottmingen - Wenk Michael, Basel - Werder Jürg, Oberrieden - Wiedemar Hans, Ittigen - Wiemken Andres & Vreni, Flüh - Willi Esther, Flums - Witschi Katharina, Thalwil - Wyler Simone, Grosswangen - Wyss Hedi, Kilchberg ZH - Zaba Jurek & Susann, Zürich - Zeier Elisabeth, Winterthur - Zellmeyer Andrea, Winterthur - Zenklusen Oliver, Zürich - Züllig A. Reto, Zürich

Partnerorganisationen

Für die Erhaltung bedrohter Nutztierassen sind die Erfassung der einzelnen Tiere in einem Zuchtbuchprogramm und die Koordination der Paarungen zentrale Voraussetzungen. ProSpecieRara engagiert sich zusammen mit den hier aufgeführten Partnerorganisationen für eine nachhaltige Erhaltungszucht. Porträts der ProSpecieRara-Tierassen finden Sie auf www.prospecierara.ch unter der Rubrik «Tiere».

Evolèner-Zuchtverein EZV
www.evolener-zuchtverein.ch

Original Evolèner Vieh Zucht Genossenschaft OEZG
www.original-evolener-rind.ch

Rätisches Grauvieh Schweiz RGS
www.raetischesgrauvieh.ch

Schweizerischer Hinterwälder Zuchtverein SHZ
www.hinterwaelder-vieh.ch

IG zur Erhaltung und Förderung des Edelweiss-Simmentalers
www.edelweiss-simmentaler.ch

IG zur Erhaltung des Original Freiburger Pferdes IGOFM
www.originalfreiberger.ch

Schweiz. Vereinigung für die Wollschweinzucht SVWS
www.wollschwein.ch

Stiefelgeissen-Züchterverein SGS
www.stiefelgeiss.ch

Capra Grigia Svizzera CGS
www.capragrigia.ch

Kupferhalsziegen Schweiz
www.prospecierara.ch/de/tiere/kupferhalsziege

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.sszv.ch

Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes VEB
www.bo-schaf.ch

Zuchtverein Walliser Landschaft (Roux du Valais) WLS
www.walliser-landschaf.ch

Schweizerischer Engadinerschaf-Zuchtverein SEZ
www.engadinerschaf.ch

Spiegelschaf-Zuchtverein SSZ
www.spiegelschaf.ch

Verband Schweizer Skuddenzüchter VSSZ
www.skudden.ch

Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel ZUN
www.zun-schweiz.ch

Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde VSMB
www.mellifera.ch

Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS
www.appenzeller-sennenhunde-club.com

Schweizerischer Fuchskaninchen-Züchter-Club
www.fuchskaninchen.ch

Schweizer Dreifarben-Kleinschnecken-Klub
www.dreifarbenkleinschnecken.ch

Schweizer Feh-Klub
www.schweizer-feh.ch

Ihr Legat für die Vielfalt



Mit einem Legat können Sie ein Zeichen setzen vergleichbar mit dem Pflanzen eines Hochstammbaumes oder dem Anlegen eines englischen Gartens.

Menschen, die Pflanzen gesetzt oder Gärten gestaltet haben, werden ihr Werk niemals in voller Ausprägung zu Gesicht bekommen und dennoch wissen sie mit Sicherheit, dass dank ihnen etwas Wertvolles über den Tod hinaus Bestand haben wird.

Die Stiftung ProSpecieRara bietet viele Möglichkeiten, zukünftige Generationen zu beschenken. Obstgärten, Sammlungen verschiedener Kulturpflanzensorten und authentische Nutztierassen sind in ihrer Vielfalt Garanten für unsere Nahrungsmittelsicherheit und eine notwendige Investition in die Zukunft. Herzlichen Dank, dass Sie an sie denken.

Stiftung ProSpecieRara

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren

www.prospecierara.ch

ProSpecieRara Deutsche Schweiz
Hauptsitz, Unter Brüglingen 6, 4052 Basel
Tel. 061 545 99 11, Fax 061 545 99 12, info@prospecierara.ch

ProSpecieRara Suisse romande
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève
Case postale 60, 1292 Chambésy
Tel. 022 418 52 25, Fax 022 418 51 01
Koordinatorin: Denise Gautier, romandie@prospecierara.ch

ProSpecieRara Svizzera italiana
Via al Ticino, 6592 S. Antonino
Tel. 091 858 03 58, Fax 091 858 03 03
Koordinatorin: Sabine Lanfranchi, vocedelsud@prospecierara.ch

ProSpecieRara Centro di San Pietro
Vicolo Sta. Lucia 2, 6854 S. Pietro
Tel./Fax 091 630 98 57
Koordinatorin: Manuela Ghezzi, masseria@prospecierara.ch



Projektbeschriebe

Description des projets
Descrizioni dei progetti



Samenbibliothek

Professionalisierung der Garten-, Acker- und Zierpflanzene-

Ausgangslage

Seit 2006 darf ProSpecieRara auf die grosszügige Unterstützung der Hauser-Stiftung Weggis für den Bereich Garten-, Acker- und Zierpflanzen zählen. Viele Meilensteine wurden dank diesem Engagement erreicht. Die Zierpflanzen-Erhaltung ist heute ein fester Bestandteil des Bereichs, sie wird stetig ausgebaut. Dank voll besuchten Samenbaukursen können weiter neue Aktive gewonnen und die steigende Zahl zu betreuender Garten-, Acker- und Zierpflanzen-Sorten abgesichert werden. Das Herzstück der Stiftung, die technisch hoch stehende Samenbibliothek am Hauptsitz in Basel, sorgt heute für das einwandfreie Beibehalten der Keimfähigkeit des Saatguts und schliesst Schädlinge aus.

Trotz zunehmender Zahl von Aktiven, die sich für die Erhaltung von ProSpecieRara-Sorten einsetzen, fehlen für einige schwierig zu erhaltende Kulturarten genügend Partner mit den nötigen Kapazitäten. Ein Schwerpunkt in der Erhaltungsarbeit muss daher der Know-how-Aufbau bei neuen, professionellen Partnern für die generative Vermehrung von aufwändigen Kulturen mit hohem Platz- und Betreuungsbedarf sein. Mittlere bis grosse Gärtnereien haben oftmals Potential dafür, zudem finden sich mit diesen fachkundige Partner für die Absicherung einer zunehmenden Zahl an vegetativ vermehrten Zierpflanzen.

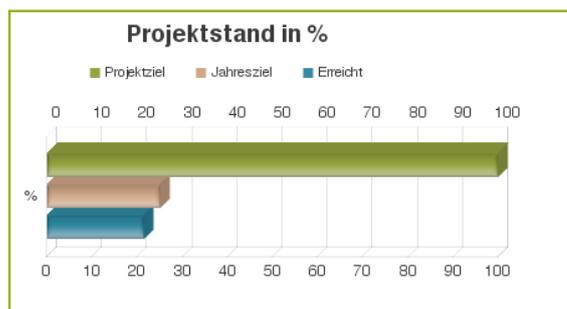
Projektziele

Schwerpunkt: Erhaltung von Gemüse- und Zierpflanzensorten in Zusammenarbeit mit professionellen Partnern:

1. Professionalisierte Erhaltungszüchtung bei Gemüse- und Sommerflorsorten – Ziel per 2018: 40 Gemüsesorten und 20 Sommerflorsorten erhaltungszüchterisch bearbeitet
2. Professionelle Partner für die vegetative Vermehrung bei Stauden – Ziel per 2018: 150 Sorten von Staudenpflanzen abgesichert

Weiterführen und Vertiefen: Qualitätssicherung in der Erhaltung der Garten-, Acker- und Zierpflanzen:

3. Samenbibliothek und Saatgutmanagement
4. Erhaltung samenvermehrbarer Gemüse, Acker- und Zierpflanzen
5. Erhaltung vegetativ vermehrbarer Gemüse und Zierpflanzen
6. Schaugärten und Sammlungen
7. Aktiven-Netzwerk und Kurswesen
8. Verbreitung von Saat- und Pflanzgut
9. Datenbanken
10. Internationale Zusammenarbeit



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

60 samenvermehrbarere Gemüse- & Zierpflanzen-sorten erhaltungszüchterisch bei prof. Partnern bearbeitet.

Ziel für 2015

15 Sorten

Erreicht 2015

13 Sorten



Methode zur Lösung

Beispielhaft zu Ziel Nr. 1, Professionalisierte Erhaltungszüchtung bei Gemüse- und Sommerflossorten

Aufträge an neue, professionelle Partner. Die Sortenauswahl erfolgt durch ProSpecieRara in Absprache mit den Betrieben. Wo nötig begleitet ProSpecieRara die Betriebe eng und erarbeitet mit ihnen das fachliche Know-how zum Samenbau im Allgemeinen und zu den einzelnen Sorten im Spezifischen. Auf die erhaltungszüchterischen Punkte wie Sortenbild, Selektionskriterien, Anzahl Samenträger (u.a.) soll besonders Wert gelegt werden, der Samenertrag ist als sekundär zu betrachten.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Bei zwei neuen, professionellen Partnern, wurden Aufträge zur Samenvermehrung und erhaltungszüchterischen Bearbeitung von 15 Sorten gegeben. Trotz seriöser Auftragsdurchführung musste in einer Kultur schädlingsbedingt bereits im Pflanzenstadium ein Ausfall verzeichnet werden. Eine zweite Vermehrung musste abgebrochen werden, da sich die angebaute Kohlsorte als komplett verkreuzt herausstellte.



Ackerbohne - Aufbau zur Produktespezialität des Berggebiets

Ausgangslage

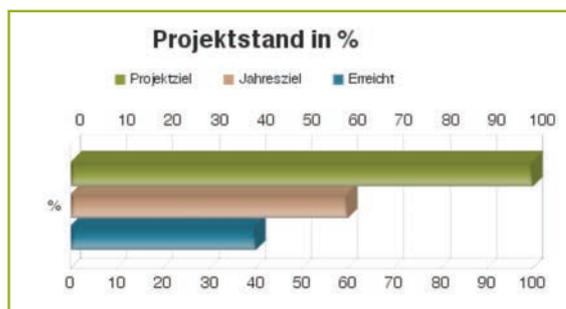
Im Rahmen des Vorgänger-Projektes 2011-2014 wurden die vorhandenen Schweizer Ackerbohnen-Sorten morphologisch beschrieben und Saatgut vermehrt. Es zeigte sich, dass die aufwändige Saatgutvermehrung mit geringem Multiplikator pro Vermehrung die grösste Herausforderung für eine Nutzung von Ackerbohnen darstellt. Bis dato steht pro Ackerbohnen-Sorte nur wenig Saatgut zur Verfügung: von wenigen Gramm bis zu 2-3 kg.

In der Schweiz werden Ackerbohnen weitgehend als Tierfutter und Gründüngung angebaut. Eine Nutzung für die menschliche Nahrung ist ausser im Hobbygarten kaum zu finden. Als Stickstoff-fixierende Leguminose könnte die Kulturart vor allem für den Biolandbau interessant sein. Aufgrund der hohen Blattlausanfälligkeit, die den Bohnen im Unterland zu schafen macht, und bei gleichzeitiger Frosttoleranz bietet sich der Anbau im Berggebiet an. Hier überdauerten auch etliche Sorten, bis sie den Weg in die Schweizerische Genbank oder zu ProSpecieRara fanden.

Ackerbohnen könnten somit interessante Nischen in der Produktion belegen, aber auch in der Verarbeitung. Ob für die Gastronomie oder für die Direktvermarktung oder sogar für den grössten Handel soll im Rahmen dieses Projektes eruiert werden.

Projektziele

1. Die bisher vorhandenen und beschriebenen Schweizer Ackerbohnen-Sorten sind hinsichtlich ihrer Verwendung und Verarbeitung evaluiert. Mögliche Handelspartner, Produzenten und Verarbeiter sind gefunden und beteiligen sich an Aufbau und Produktetests.
2. 5 Ackerbohnen-Sorten sind hinsichtlich der Verwendung und aufgrund des eingeschätzten Anbaupotentials ausgewählt und agronomisch geprüft. Testprodukte sind entwickelt.
3. Die weitere Saatgutvermehrung geschieht aufgrund der agronomischen Prüfung für max. 3 Sorten, die für eine Nutzung weiterverfolgt werden.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

5 ausreichend vermehrter Sorten für die agronomischen Tests

Ziel für 2015

3 vermehrte Sorten

Erreicht 2015

2 vermehrte Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

1. 2015: Evaluation der Schweizer Ackerbohnsorten auf ihre mögliche Verwendung und Verarbeitung hin, Auswahl von 5 Sorten und 3 Referenzsorten. Kontakt zu interessierten Händlern, Verarbeitern und Produzenten des Berggebietes suchen.
2. 2016 und 2017: Agronomische Prüfung der 5 ausgewählten Ackerbohnen-Sorten und 3 Referenzsorten während zwei Jahren. Erhebung der wichtigsten Parameter. Ernte zur Entwicklung von Testprodukten nutzen.
3. 2015 und 2016: Vermehrung der ausgewählten Ackerbohnsorten im ProSpecieRara-Netzwerk und durch den Sortengarten Erschmatt, um die Saatgutbasis zu erhalten.

2017 und 2018: Vermehrung von 3 ausgewählten Ackerbohnsorten, nach Möglichkeit im Berggebiet (Standortanpassung). Später vergrösserte Anbaufläche, eventuell weitere Reduktion auf die 1-2 geeignetsten Sorten. Tests zur feldmässigen Kulturführung und maschinellen Ernte.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

2015 und 2016 geschieht die Saatgutvermehrung der ausgewählten Ackerbohnsorten im ProSpecieRara-Netzwerk und durch den Sortengarten Erschmatt, um für Tests und den weiteren Aufbau die nötigen Saatgutmengen zu erhalten. Es bestand 2015 für 3 Sorten Bedarf für Saatgutvermehrung, wovon eine Sorte nur ungenügenden Samenertrag ergab.



Erhaltung durch Nutzung durch Produkte bei Coop

Ausgangslage

Das ProSpecieRara-Sortiment bei Coop ist in der über zehnjährigen Partnerschaft kontinuierlich gewachsen. Produkte wurden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Produkt-Categories von Coop lanciert. Insbesondere in den Categories Blumen+Pflanzen und Früchte+Gemüse. Das Sortiment wächst stetig. Sorten, die bei Coop im Angebot stehen, sind über ihre professionelle Nutzung für die Erhaltung gesichert. Zudem stellen sie so genannte «Flagship-Sorten» dar, die für die gesamte Vielfalt von ProSpecieRara stehen.

Die Ausdehnung des Sortiments bedarf grosser Anstrengungen von allen Akteuren. Die Schliessung saisonaler Verfügbarkeitslücken und neue Nutzungsformen (Balkon) stehen im Zentrum

Die Weiterentwicklung von Sorten durch angepasstes Züchten ist für das erfolgreiche Bewahren von speziellen Eigenschaften für ein attraktives Sortiment unumgänglich. In der Erhaltungsarbeit traditioneller Nutzpflanzen werden damit neue Wege eröffnet.

Projektziele

Sortimentsentwicklungen für Früchte+Gemüse

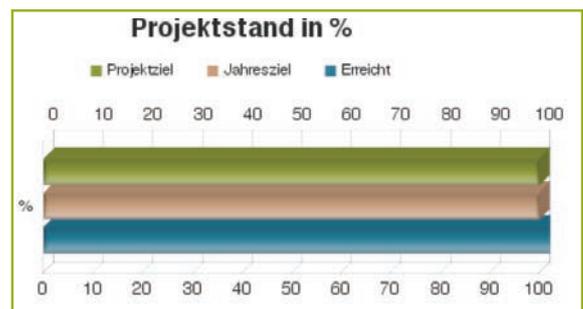
- Ganzjährige Verfügbarkeit von ProSpecieRara-Produkten bzw. rund ums Jahr mind. 3 Gemüse-Sorten im Angebot
- Durch züchterische Verbesserung von ProSpecieRara-Sorten, werden diese interessanter für professionelle Anbauer und ihre speziellen Eigenschaften werden langfristig erhalten.
- Kartoffeln ergänzen das Sortiment; eine attraktive, rotfleischige Kartoffelsorte wurde neu aus alten Sorten gezüchtet
- Saisonale Verfügbarkeit von Obst geht durch die Erweiterung mit Lagerobst bis ins Frühjahr hinein
- Eine oder zwei weitere Obstkulturarten sind neu im Verkauf (z.B. Birnen, Quitten)

Sortimentsentwicklungen für Blumen+Pflanzen

- ProSpecieRara ist im Verkauf thematisch z.B. über «städtisches Gärtnern», «Balkongärtnern», «Mischbepflanzungen» mit Produkten und Empfehlungen erkennbar
- Das Blumen- und Pflanzensortiment ist um mindestens neun weitere ProSpecieRara-Sorten gewachsen

Sortimentsentwicklungen für Fleischprodukte

- ProSpecieRara-Schafzrasen sind mit 5%-Anteil fester Bestand in der Frühlings- und Herbstaktion von ProMontagna-Lammfleisch



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

120 potentiellen Sorten für Verkauf bei Coop geprüft

Ziel für 2015

120 geprüfte Sorten

Erreicht 2015

132 geprüfte Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– Ja

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

- Suche und Sichtung alter Gemüse- und Zierpflanzensorten mit verschiedenen Nutzungseignungen: Als Frisch- oder Lagergemüse, als Saatgut, Setzling, Topfpflanze, für Balkonnutzung oder in Pflanzmischungen. Einbezug des Know-hows von ProSpecieRara-Aktiven.
- Prüfung weiterer Obstsorten für den Handel
- Weiterentwicklung bzw. Bewahren von attraktiven Gemüse- und Kartoffelsorten auf Produktionsniveau durch Züchtung, unter Einbezug des Know-hows von ProSpecieRara-Aktiven.
- Saatgutvermehrung inkl. Sicherung des Qualitätsstandards von Gemüse, Kartoffeln und Zierpflanzen
- Professionelle Begleitung der Gemüse-, Zierpflanzen-, und Obst-Produzenten durch FiBL-Berater
- Suche und Aufbau von Lammfleischproduzenten bei ProSpecieRara-Aktiven

Bemerkung zum aktuellen Stand

Über drei Jahre hinweg sollten bis Ende 2015 mindestens 120 Gemüse-Sorten für der Verkauf bei Coop geprüft werden. Bisher noch nicht durch ProSpecieRara betreute Sorten stammen von Genbanken, von Partner-Erhalterorganisationen des nahen Auslands, von Samenhändlern und Züchtern. Sie müssen die ProSpecieRara-Kriterien erfüllen und werden vor der Aufnahme gesichtet. Für die Entwicklung des Coop-ProSpecieRara-Sortiments werden zusätzlich agronomische Beschreibungen und Einschätzungen für die Vermarktung gemacht. Ein Angebot beim Grosshändler als Samen oder Setzlinge für Hobby-Gärtner, oder als Bio-Gemüse für die Alltagsküche bedarf spezifischer Anforderungen.

2015 wurden 52 Sorten angeschaut, nach drei Jahren sind damit 132 Sorten begutachtet und beschrieben, gegenüber 120 geplanten. Mindestens 15 Sorten sollten für die grössere Gemüseproduktion vorgeschlagen werden können, 18 potentielle Kandidaten sind es letztlich geworden. Einige davon werden nun in weiteren Testanbauten bei Produzenten und Testverkäufen in den kommenden Jahren geprüft.



Vegetativ vermehrte Zierpflanzen in Sammlungen und Gärtnereien

Ausgangslage

Vegetativ vermehrte Zierpflanzen stellen einige Anforderungen in Bezug auf Erhaltung und Vermehrung. Zwar kann die Absicherung von Mutterpflanzen in Privatgärten erfolgen, doch wenn diese weiter verbreitet werden sollen, z.B. in Schaugärten, bei Gärtnereien, an Märkten etc., braucht es Ressourcen, Know-how und Einrichtungen zur Pflanzenvermehrung.

Projektziele

- Sicherung von gesammelten Stauden, idealerweise an mehreren Standorten
- Aufbau von Sammlungen zu bestimmten Pflanzengruppen
- Zugänglich machen der erhaltenen Stauden über Pflanzenvermehrung durch Gärtnereien
- Zur Verfügung stellen von Stauden für Aktive

Vorgehen (zwei Kulturen als Beispiel)

Balkon-Geranien (Pelargonien)

Mutterpflanzen-Primärsammlung von ca. 100 Sorten bei Stadtgrün Bern in der Elfenau. Vor Krankheiten im Gewächshaus geschützte Sammlung, nicht mehr öffentlich zugänglich. Pflanzenvermehrung durch Stadtgrün Bern für die Verbreitung und den Verkauf der gesicherten Sorten. Daneben Ausstellung im Sommer im Freien. Ausserdem weitere Gärtnereien mit mehreren Sorten von Geranien im Angebot.

Hortensien

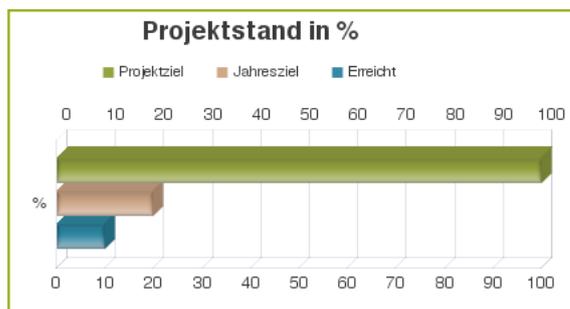
Sammlung von Schweizer Hortensien-Züchtungen im Garten von Schloss Meggenhorn, Meggen/LU. Öffentlich zugängliche Sammlung. Zudem Mutterpflanzen bei Tessiner Gärtnerei für die Pflanzenvermehrung und den Verkauf. Zweite Sammlung von historischen Hortensien im Garten des Grandhotel Giessbach.

Staudensichtung allgemein

Bei Stadtgrün Bern und am ProSpecieRara-Hauptsitz in den Merian Gärten werden neu erhaltene Zierpflanzen gesichtet und beschrieben. Danach, bei positivem Aufnahmeentscheid in die Erhaltung, Absicherung an anderen Standorten (Private, Gärtnereien, Sammlungen).

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Zur Zeit werden in den Sammlungen folgende Pflanzen erhalten (Anz. Sorten): 92 Balkon-Geranien, 86 Pfingstrosen, 55 Chrysanthemen, 71 Dahlien, 59 Hortensien, 20 Iris, 28 Astilben. Bei Gärtnereiereien sind ungefähr folgende Anzahl Sorten erhältlich: 5 Balkon-Geranien, 3 Pfingstrosen, 26 Dahlien, 4 Hortensien, 4 Iris, 2 Astilben.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

220 abgesicherten Stauden, die über Pflanzenvermehrung/-verkauf zugänglich sind

Ziel für 2015

88 zugängliche Sorten

Erreicht 2015

44 zugängliche Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– Ja

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Martina Föhn



Pois de Fully, un projet valaisan

Situation initiale

Le pois élevé (*Pisum sativum* subsp. *elatius*) est une plante indigène sauvage appartenant à la liste rouge des espèces suisses, avec le statut d'espèce « en danger ». On la trouve uniquement en Valais, dans le site protégé des Follatères, près de Fully. Ce pois, d'origine méditerranéenne, serait l'ancêtre du petit pois de nos jardins. Anciennement, il était cultivé dans la région sous le nom de « pois de Fully ». Il est connu pour son utilisation alimentaire par les personnes âgées de la région, qui le récolteraient encore sporadiquement.

La sauvegarde de cette variété, mais aussi du savoir traditionnel qui lui est lié, est grandement menacée. Notre projet ambitionne de préserver cette sous-espèce en tant que plante indigène sauvage, tout en réhabilitant son utilisation alimentaire, voire en développant sa culture comme produit de niche sur le marché local et comme plante d'ornement.

Buts du projet

- Collecte et mise en culture (initié en 2010 par ProSpecieRara et les Conservatoire et Jardin Botanique de la ville de Genève (CJB))
- Mise au point de techniques de conservation des semences
- Multiplication en collection primaire
- Contact avec les propriétaires et plan d'action pour la conservation in situ
- Enquête ethnobotanique concernant les utilisations traditionnelles locales
- Etudes archéobotaniques pour préciser l'historique de la plante
- Recherche de producteurs locaux
- Promotion du produit de niche

Méthode

Conservation in situ (sous forme sauvage)

La CPS (Commission suisse pour la protection des plantes sauvages, actuellement réunie avec le Centre du réseau suisse de floristique sous le nom d'Info Flora) a entrepris dès 2009 la cartographie du Pois de Fully, avec un contrôle des stations connues, des données historiques et des stations favorables. En même temps, la CPS a prévu d'évaluer les menaces sur les stations existantes et d'estimer la vitalité ou vigueur des populations.

Le projet est-il financé?

– Oui

Etat du projet

– Actif

Responsable du projet

Denise Gautier



Conservation ex situ (sous forme cultivée)

Pour ProSpecieRara et sous la conduite des Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève (CJB) des multiplications ex situ de l'espèce ont eu lieu dès 2010. Des semences ont ainsi été récoltées et incorporées à la séminothèque ProSpecieRara. La multiplication à partir de graines ne pose pas trop de problème, mais les exigences environnementales du Pois de Fully sont hautes et doivent encore être mieux définies. La réalisation de multiplication en collections primaire et de duplication est aussi nécessaire. Il est particulièrement intéressant d'établir ces dernières dans l'aire de distribution de ce pois à l'état sauvage, soit sur le territoire de la commune de Fully. Par ailleurs des collaborations avec les jardins des Musées cantonaux du Valais et du Jardin botanique Flore-Alpe de Champex sont prévues. Ces lieux permettraient également de mettre à disposition du public des informations didactiques sur le degré de menace et les mesures favorables à la sauvegarde de cette sous-espèce.

Conservation par l'utilisation

Le Pois de Fully a fort probablement été introduit par l'homme en vue de sa culture – ce qui expliquerait son aire de distribution très restreinte et éloignée de l'aire principale. Les «anciens» de Fully se souviennent de sa présence dans les jardins et il ne faut pas négliger le fait qu'une récolte des gousses dans les populations sauvages pourrait mettre en péril ces mêmes stations naturelles.

Remarques sur la situation actuelle

Denise Gautier a rédigé un rapport final sur le travail réalisé entre 2012 et 2015. Ce rapport se trouve sur le site sous: www.prospecierara.ch/fr/projets/le-pois-de-fully



Vielfältige Kartoffeln für die Gastronomie

Ausgangslage

ProSpecieRara engagiert sich für die Nutzung von seltenen Sorten und Rassen in der Gastronomie. Für diverse Sorten, die im Grossverteiler respektive Handel aufgrund von Erscheinungs- und Preisanforderungen keine Chance haben, eröffnen sich in der Gastronomie neue Möglichkeiten. Hier zählen emotionale Werte (Regionalität, Sortenherkunft) genauso wie innere Qualitätseigenschaften (Verwendungsarten und besondere Aromen).

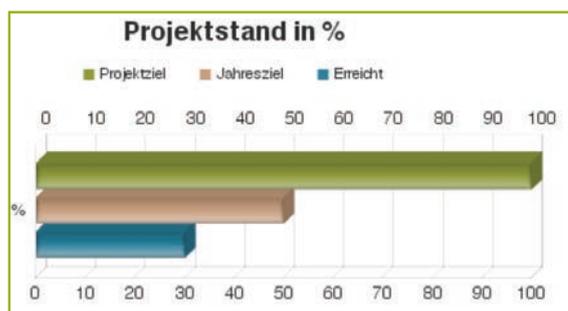
Mit den Bergkartoffeln von Marcel Heinrich in Filisur und dank dem Engagement des Spitzenkochs Freddy Christandl ist dies bis zu einem bestimmten Grad beispielhaft gelungen. Doch selbst in der Spitzengastronomie herrschen zuweilen Berührungsängste oder Vorbehalte gegen ungewohnte Sorten wie z.B. tiefäugige Kartoffeln und die Preisaffinität ist in der Gastronomie gross.

Obwohl die St. Gallische Saatzeit die Nischensorten-Pflanzgut-Vermehrung mit einem ansehnlichen Eigenleistungsanteil macht und ProSpecieRara das Pflanzgut zu einem erheblich höheren Preis als handelsüblich an Landwirte weitergibt, ist die Vermehrung in den aktuellen Kleinmengen nicht kostendeckend. Oft kommt zum hohen Arbeitsaufwand ein natürlicherweise geringerer Ertrag der alten Sorten hinzu, der in der aufwändigen Pflanzgutproduktion umso mehr ins Gewicht fällt.

Aus diesen Gründen leistet das Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung von Pflanzgenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP PGREL) einen Beitrag an den Aufbau von Pflanzgut, sowie an die Entwicklung von geeigneten Vermittlungsformen für die Gastronomie.

Projektziele

1. 10 NAP-Positivlistesorten werden auf je mind. 1 Are vermehrt, um die nachfolgende Speiserproduktion mit Pflanzgut zu versorgen. Die dazu nötige Basispflanzgutproduktion ist unter kontrollierten Bedingungen gewährleistet.
2. Die Speiserproduktion respektive der Absatz von NAP-Positivlistesorten ist von heute jährlich 20 Tonnen auf 50 Tonnen gesteigert. Es beziehen mindestens 120 Gastronomiebetriebe regelmässig Nischenkartoffelsorten (heute 60 Betriebe)
3. Ein Kommunikationskonzept zur Verbreitung von Nischenkartoffelsorten (inkl. NAP-PGREL) in der Gastronomie ist umgesetzt und die nötigen Kommunikationsmittel dazu sind in deutscher und französischer Sprache vorhanden. Gastro-Workshops zum Näherbringen von Nischenkartoffelsorten werden durchgeführt.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

10 Kartoffelsorten der NAP-Positivliste mit Pflanzgutprod. von min. 1 Are

Ziel für 2015

5 Sorten

Erreicht 2015

3 Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

1. Ausbau der Basispflanzgutvermehrung unter kontrollierten Bedingungen durch die St. Gallische Saatzucht im Auftrag von ProSpecieRara. Pflanzgutvermehrung bei Landwirten der St. Gallischen Saatzucht und nach Möglichkeit im Berggebiet.
2. Produktionssteigerung der Kartoffelnischensorten bei Landwirten in enger Absprache mit Freddy Christandl als Handelslink zu Abnehmern der Gastronomie. Ausbau der Logistik mit «Kartoffeltaxi» und weiteren Handelswegen. Finden von interessierten Gastronomen und neuen Produzenten durch Christandl und ProSpecieRara. Vermittlung von Gastronomen zu Christandl/«Kartoffel-Taxi», respektive zu regionalen Landwirten durch ProSpecieRara.
3. Unter Begleitung von Fachpartnern der Gastronomie, insbesondere bestehender Nischensorten-Kennern wie Christandl, Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes zur Verbreitung von Nischenkartoffelsorten. Umsetzung von passenden Kommunikationsmitteln mit Fokus Gastronomie, in deutscher und französischer Sprache. Konzeption und Durchführung von Workshops und weiteren Massnahmen zum Näherbringen von Nischenkartoffelsorten in der Gastronomie.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das Projekt wird durch das Bundesamt für Landwirtschaft für die Sorten der NAP-Positivliste unterstützt. ProSpecieRara fördert ausserdem weitere Sorten, die noch nicht auf der Positivliste sind. 2015 wurden insgesamt 10 ProSpecieRara-Sorten auf 1 Are oder mehr vermehrt, somit wurde das Vermehrungsziel total für 8 Sorten erreicht. Das Vermehrungsziel für eine Speiserproduktion von 3 Aren kann mit einer Vermehrungsrate von 1:3 gleichgesetzt werden und ist im Vergleich zu modernen Sorten relativ bescheiden. Für ProSpecieRara-Sorten aber ein akzeptabler Mindestwert. Dieser konnte 2015 bei zwei Sorten aufgrund ausserordentlicher Wetterverhältnissen (Hitze, Trockenheit) nicht erreicht werden.



Gemüsesorten aus der Genbank zugänglich machen und nutzen

Ausgangslage

Für den Grossverteiler Coop hat ProSpecieRara bereits viele Gemüsesorten aus der eigenen Erhaltung und teilweise aus der Genbank eingeschätzt. Doch nur ein Bruchteil dieser Sorten schafft es, die heutigen Ansprüche des Grossvertailers in Bezug auf Produktion, Handel und Konsumenten zu erfüllen. Bei Direktvermarktern, Gastronomen und Gärtnereien besteht bereits ein grösseres Potential für seltene Sorten. In den letzten 10 Jahren wurden in diesen Nischen denn auch mehr und mehr spezielle Sorten gesucht und regional vermarktet.

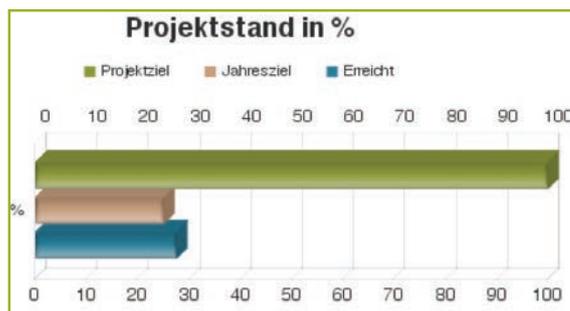
Oft sind bei Sorten der Genbank oder aus der ProSpecieRara-Erhaltung einer gewissen Produktionsmenge Schranken gesetzt, sei es aus Gründen der Saatgutverfügbarkeit in genügender Qualität und Menge oder aus agronomischen Gründen. Gemüsesorten müssen auch auf kleinen Anbauflächen ein Mindestmass an Ertragsfähigkeit aufweisen, um für Direktvermarkter langfristig interessant zu bleiben.

Manchmal ist eine Sorte oder Akzession auch schwierig danach einzuschätzen, ob sie für eine bestimmte Vermarktung überhaupt geeignet ist oder nicht.

Wird eine Sorte mit nur kleinen Saatgutreserven gefunden, bedarf es meist einer mehrjährigen Aufbauarbeit, welche in Zusammenarbeit mit Sativa Rheinau AG erledigt wird. Es geht dabei nicht nur um eine Mengensteigerung des Saatguts, sondern insbesondere um das Wiedererreichen einer Mindestqualität und -Homogenität, die für eine erfolgreiche Produktion unerlässlich sind. Diese selektierende Erhaltungszucht sorgt für ein klares Sortenbild und für dessen Aufrechterhalten.

Projektziele

1. Die Sortenbeschreibungen der Gemüsesorten der NAP-Positivliste sind jeweils um eine spezifische Nutzungseignung mit einer Benotung für das Potential in verschiedenen Vermarktungsnischen ergänzt. In einem Sichtungsanbau von jährlich 20 Sorten ist diese Einschätzung in Bezug zu anderen Sorten gefällt, zudem erlaubt diese Sichtung ab dem zweiten Jahr eine Vorauswahl der später agronomisch vertieft zu untersuchenden Sorten.
2. Versuchs-anbau zur agronomischen Prüfung von jährlich 10 NAP-Positivliste-Gemüsesorten. Die agronomischen Merkmale, Lagereigenschaften, Shelf-Life und weitere Nacherntemerkmale werden ergänzt. Definitives Bestimmen der Nutzungseignung.
3. Selektion und Erhaltungszucht von zu vermarktenden Sorten gemäss einem definierten Sortenbild. Pilotprojekt mit 3 ausgewählten, einjährigen Sorten.



100% entspricht

80 gesichteter Gemüsesorten der Genbank

Ziel für 2015

20 gesichtete Sorten

Erreicht 2015

22 gesichtete Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Philipp Holzherr



Vorgehen

1. Durchsicht der Gemüsesorten der NAP-Positivliste und Einschätzung der Nutzungseignung. Rücksprache mit den Partnern, welche für die ursprüngliche Beschreibung zuständig waren. Sichtungsanbau von jährlich 20 Sorten gemeinsam mit vergleichbaren ProSpecieRara-Sorten und Sorten von Partnerorganisationen aus dem Ausland.
2. Auswahl von jährlich 10 Gemüsesorten der NAP-Positivliste für eine agronomische Prüfung, nach Möglichkeit mehrere Sorten der gleichen Kulturart gleichzeitig prüfen, und dazu mit weiteren Sorten vergleichen. Möglichst Anbauversuche direkt bei Produzenten planen.
3. Falls nötig genaue Definition des Sortenbilds, sowie der zu bearbeitenden Merkmale von 3 ausgewählten, einjährig vermehrbaren Gemüsesorten. Demgemäss Selektionsarbeiten und Erhaltungszucht während zwei Jahren.

Bemerkung zum aktuellen Stand

In Rahmen von Samenvermehrungen konnten mehr Sorten als für die reine Sichtung geplant, angeschaut werden.



Beerensorten-Erhaltung

Ausgangslage

Die Beeren sind eine Kulturpflanzengruppe, bei der die genetische Vielfalt in besonderem Masse gefährdet ist. Dies ist vor allem in der vergleichsweise hohen Züchtungsdynamik begründet: Beerensorten halten sich im Schnitt nur etwa während 15 Jahren in professionellen Kulturen und werden dann durch modernere Sorten verdrängt. Die Ansprüche der Beerenproduktion sind seit Beginn der Industrialisierung stark gestiegen und die Zuchtfortschritte im Laufe des letzten Jahrhunderts sind enorm. Das hat zur Folge, dass der Grossteil der historischen Beerensorten in Bezug auf Lager- und Transportfähigkeit sowie Erntequantität weit hinter den neusten Züchtungen zurückliegt. Die Konkurrenzfähigkeit dieser Beerensorten auf dem Frischmarkt ist dementsprechend gering. Andere Marktbereiche bergen jedoch viel Potential für die Nutzung alter Züchtungen.

Die zentrale Absicherung der genetischen Beerenvielfalt in Freilandsammlungen ist im Rahmen des nationalen Aktionsplans gut gewährleistet. Ein hoher Handlungsbedarf besteht aber bei der dezentralen Absicherung und bei der Wiedereinführung auf dem Markt. Zudem ist die wissenschaftliche Recherche und der internationale Austausch zwischen Experten zu intensivieren. Die Identifikation der Sorten und der Datenfluss zwischen den Organisationen sind zwingende Grundlage für eine zielgerichtete und abgestimmte Erhaltung.

Projektziele

Die Erhaltungsziele für die Beerenvielfalt gründen auf vier Grundpfeilern:

1. **Wissenschaftliche Evaluation WE:** Beschreibung, Identifikation und Dokumentation aller alten Sorten der in der Schweiz historisch genutzten Beerenarten.
2. **Zentrale Absicherung ZA:** Langfristige Erhaltung der gefährdeten Beerensorten in fachmännisch geführten Freilandsammlungen als Muttergärten.
3. **Dezentrale Absicherung DA:** Langfristige Erhaltung der zentral abgesicherten Sorten in 100 öffentlichen Institutionen und privaten Gärten.
4. **Nutzung Genetischer Ressourcen NGR:** Wiedereinführung der gefährdeten Sorten in der professionellen Pflanzen- und Beerenproduktion, in Kleingärten, sowie Nutzung für die Pflanzenzüchtung.

Vorgehen

WE: Etablierung neuer Herkünfte in Freilandsammlungen in Riehen/BS. Systematische Beschreibung der potentiell erhaltenswerten sowie der in Sammlungen (ZA) erhaltenen Beerenerkünfte (Basis für Sortenbeschreibungen: UPOV). Literaturrecherche und Abgleich mit historischen Dokumentationen, Wissenschaftlicher Austausch mit anderen Institutionen und deren Sortendokumentationen.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts?

– Aktiv

Projektleiter

Claudio Niggli



2. ZA: Aufbau und Pflege von Freilandsammlungen als Muttergärten in Riehen/BS, mit Mindestbeständen jeder Sorte für die weitere Vermehrung. Die wissenschaftliche Evaluation und die zentrale Absicherung werden durch das Bundesamt für Landwirtschaft und die Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung unterstützt.

3. DA: Koordination und Aufbau von Kleinsammlungen als ProSpecieRara-Berengärten in der Schweiz und in weiteren europäischen Ländern, basierend auf einer vertraglichen Zusammenarbeit und definierten Erhaltungsstandards (Mindestanforderungen). Belieferung mit Pflanzmaterial aus den Muttergärten und Beratung durch Beerenexperten bei Planung/Unterhalt.

4. NGR: Anbauversuche zur agronomischen Evaluation und daraus folgend Erstellung von Empfehlungslisten. Zusammenarbeit mit professionellen Pflanzenproduzenten (Baumschulen und Gärtnereien). Beratung von Beerenproduzenten für Neuanlagen und Koordination der Bereitstellung von Pflanzgut. Aufbau und Koordination des Sortenangebots via Sortenfinder.

Bemerkung zum aktuellen Stand

1. WE: 2015 konnten im Rahmen der Beschreibungen 13'575 Einzelwerte zu insgesamt 461 Beerenherkünften erhoben werden. Die fotografische Dokumentation von Stachelbeeren wurde durch 650 Bilder ergänzt, zudem wurde bestehendes Bildmaterial von Martin Frei aus Vorjahren aufgearbeitet. Damit sind nun alle Beerenfotos in der Datenbank zugänglich. 47 neue Herkünfte wurden offiziell in die Sammlung aufgenommen. Im Rahmen einer Bachelor-Arbeit wurden rund 20 potentiell interessante Herkünfte im Untereggadin gefunden. **Handlungsbedarf:** Die Beschreibungsarbeiten sind nicht abgeschlossen. Die Verwaltung der Beschreibungsdaten bedarf einer Grunderneuerung, damit Datenlücken gezielt gefüllt werden können. Dies soll nach dem Upgrade auf die neue Datenbank-Version 2016 umgesetzt werden.

2. ZA: Die Freilandsammlungen wurden 2015 weiter restrukturiert, dabei wurden insgesamt 197 Sorten verpflanzt und erneuert. Zwei Herkünfte wurden neu in die Sammlung aufgenommen. **Handlungsbedarf:** Die Strauchbeeren-Bestände müssen infolge Überalterung in den nächsten Jahren weiter erneuert werden.

3. DA: 7 neue Berengärten wurden aufgebaut, sowie die Gründung eines Beeren-Muttergartens Deutschland in Rheinfelden/DE aufgegleist. Es wurden im Laufe des Jahres 5 Berengärten besucht. **Handlungsbedarf:** 2016 ist der Besuch von mindestens 8 Berengärten vorgesehen. Bestehende Berengärten müssen auf ihre Bestände geprüft werden.

4. NGR: Der ProSpecieRara-Sortenfinder beinhaltet 2015 neu 50 Beerensorten von professionellen und privaten Anbietern. 6 neue Privatanbieter und ein professioneller Anbieter wurden mit Pflanzmaterial beliefert. **Handlungsbedarf:** Das Angebot im Sortenfinder ist stark ausbaufähig, jedoch fehlen hierzu bisher die nötigen Mittel. Zudem gibt es in der Schweiz noch keinen grösseren Beerenproduzenten, der sich auf alte Sorten spezialisiert hat. Grössere Feldversuche für agronomische Evaluationen wären dringend benötigt.



Qualitätssicherung Beerengärten

Ausgangslage

ProSpecieRara kümmert seit mehreren Jahren um die Erhaltung von traditionellen Beerensorten. Sie hat sich damit einem kaum bearbeiteten Thema angenommen und konnte sich als die Erhaltungsorganisation für alte Beerensorten positionieren. Das Engagement von ProSpecieRara deckt folgende Bereiche ab:

1. Genetische Ressourcen erhalten: Absicherung der Beerenvielfalt an mehreren Standorten, Beschreibung und Verifizierung unbekannter Sorten/Herkünfte
2. Qualität sichern: Wissen zu ProSpecieRara-Beerensorten fördern und weitergeben
3. Kulturelles Erbe vermitteln: ProSpecieRara-Beerensorten zeigen und ihre Geschichte(n) erzählen
4. Verfügbarkeit der ProSpecieRara-Sorten ermöglichen: Zusammenarbeit mit Partnern im Bereich Pflanzenproduktion und -verarbeitung

Da sich die Absicherung der Beerensorten am Anfang fast ausschliesslich auf einen Standort, die Nationale Beerensammlung in Riehen, beschränkt hat, wurde 2009 mit dem Projekt der privaten Beerengärten begonnen. Die ProSpecieRara-Beerengärten dienen der Sortenabsicherung und werden vertraglich an die Stiftung gebunden. Die Inhaber der ProSpecieRara-Beerengärten gelten damit als Beerenaktive. Das Vermehrungsmaterial stammt aus den Beerensammlungen in Riehen.

Projektziele

Das Projekt QS Beerengärten ist so konzipiert, dass es alle der oben genannten Bereiche umfasst.

1. Genetische Ressourcen erhalten: Die Beerengärten („Duplikatsammlungen“) dienen der Absicherung der ProSpecieRara-Beerensorten. Erwünscht ist eine Vielzahl von Gärten (welche die definierten Mindestanforderungen erfüllen) in (auch klimatisch) unterschiedlichen Regionen der Schweiz (und Deutschland), die eine möglichst grosse Vielfalt an Arten bzw. Sorten beherbergen.
2. Qualität sichern: Als Beerenaktive stehen die Betreiber der Beerengärten in engem Kontakt mit der Stiftung. Über die Besuche der ProSpecieRara-Beerenspezialisten, die Teilnahme an den jährlichen Beerenaktiven-Treffen sowie den Erfahrungen mit den Arten/Sorten im eigenen Garten, wird das Wissen zu ProSpecieRara-Beeren gefördert und weitergegeben.
3. Kulturelles Erbe vermitteln: Die in den Gärten vorhandenen Beerenpflanzen und -sträucher werden genutzt und können als Besonderheit im Familien- und Freundeskreis der Beerenaktiven wahrgenommen werden. Einige der Beerengärten sind darüber hinaus öffentlich zugänglich (Schaugärten).

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Claudio Niggli



4. Verfügbarkeit der ProSpecieRara-Sorten ermöglichen: Die Beerenaktiven haben die Möglichkeit, als Privatanbieter oder professioneller Anbieter (wenn es sich um eine Baumschule oder Gärtnerei handelt) Vermehrungsmaterial über den Sortenfinder abzugeben.

Vorgehen

In den genannten Bereichen sind weitere Optimierungen möglich/nötig:

Zu 1. Begleitung und Unterstützung der privaten Beerengarten-Betreiber durch jährliche Besuche ausgewählter Standorte. Langfristig Konzentration auf optimal betreute Standorte bzw. verlässliche Partner.

Zu 2. Anbauanleitungen und Sortentipps für Aktive aufbereiten. Erfahrungen der Beerenaktiven sammeln, sichten und öffentlich zur Verfügung stellen. Austausch der Beerenaktiven untereinander fördern.

Zu 3. Gärten mit Schaucharakter fördern. Über Wissenstransfer Führungen, ev. Beeren-Events ermöglichen.

Zu 4. Über regelmässige Besuche durch ProSpecieRara-Experten und Wissenstransfer Sortenidentität garantieren, ggf. neue Abgabemöglichkeiten für Vermehrungsmaterial schaffen.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Nach einer ersten Phase des Aufbaus eines Netzes von privaten Beerengärten, geht es jetzt um eine Optimierung der Beerenerhaltung an diesen Standorten. Seit 2013 werden jährlich mindestens 4 Beerengärten besucht. Die Betreiber der Beerengärten werden in Fragen der Sortenwahl sowie des Anbaus und der Pflege der Pflanzen beraten und unterstützt. Gleichzeitig ist ProSpecieRara sehr an den Erfahrungen interessiert, die die Betreiber der Beerengärten mit den Pflanzen gesammelt haben. Wichtig für die zukünftige Planung von ProSpecieRara ist eine Übersicht, welche Sorten an wie vielen Standorten in welcher Vitalität vorhanden sind. Auf dieser Basis lässt sich entscheiden, welche Sorten in Zukunft gezielt vermehrt und in Beerengärten abgesichert werden sollen.

In 2015 erreichte Projektziele:

- Im 2015 wurden 5 Beerengärten besucht (Region Zentral- und Nordwestschweiz).
- Die Besuche wurden umfassend dokumentiert: durch Fotos (Gesamteindruck des Gartens und der Pflanzen) und ein Besuchsformular. Die Ergebnisse wurden in die Datenbank aufgenommen. Alle besuchten Beerengärten machten einen guten Eindruck.



Beschreibung Beeren, Phase IV

Ausgangslage

Zur Beurteilung der Erhaltungswürdigkeit und der Sortenzugehörigkeit von Beerenherkünften aus der Inventarisierung müssen diese systematisch beschrieben werden. Die Grundlagen zu den Beschreibungsmerkmalen, den sogenannten Deskriptoren, stammen aus den Richtlinien des internationalen Verbands zum Schutz von Pflanzzüchtungen (UPOV).

Aufgrund der jährlichen Schwankungen von Morphologie und Phänologie sind pro Herkunft mindestens drei Erhebungen erforderlich. Dann werden aus den erhobenen Deskriptorenwerten sogenannte Synthesewerte für die Akzession gebildet. Aus allen Synthesen der Akzessionen einer Sorte werden Synthesewerte auf Sortenniveau gebildet. Diese Synthesewerte dienen zusammen mit der fotografischen Dokumentation als Grundlage für die Sorten- resp. Akzessions-Beschreibung. Alle erhobenen Daten müssen auf der nationalen Datenbank hinterlegt werden.

Zudem müssen die in Primär- und Duplikatsammlungen abgesicherten Herkünfte auf ihre Sortenzugehörigkeit überprüft werden (Verifikation).

Projektziele

Für die Projektperiode 2015-2018 wurden folgenden Ziele festgelegt: 400 Erhebungen, 220 Synthesewerte, 120 Sortenbilder, 160 Sortenblätter, 160 Sortenkontrollen.

Das Jahresziel 2015 lautete: 120 Erhebungen, 40 Synthesewerte, 40 Sortenbilder, 30 Sortenblätter, 40 Sortenkontrollen

Vorgehen

Alle Akzessionen der Einführungssammlung werden im Freiland nach internationalen Standards (UPOV) beschrieben. Bei Akzessionen, für welche Werte aus mindestens drei Beobachtungsjahren vorliegen, werden durch die Beerenexperten Synthesewerte erzeugt. Diese bilden die Grundlage zur Identifikation und für die Beschreibung der Sorteneigenschaften. Alle wichtigen Merkmale wie Blüte, Frucht und Blatt werden fotografisch dokumentiert. Die Sortenblätter werden als Aus- und Zusammenzug von Beschreibungswerten und fotografischer Dokumentation aus der Datenbank von ProSpecieRara publiziert. Der Beerenexperte prüft die Identität der in Duplikatsammlungen abgesicherten Herkünfte vor Ort.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Die geplanten Arbeiten konnten 2015 realisiert werden. Einzig die vorgesehene Zahl der Sortenblätter konnte nicht ganz erreicht werden. Dafür wurden mehr Akzessionen verifiziert, als dass durch die finanzielle Leistung des BLW gedeckt waren.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– Teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Claudio Niggli



Renaissance der Weinbergpfirsiche

Ausgangslage

Weinbergpfirsiche sind ein traditionelles Kulturgut, das sich seit dem Mittelalter bei uns in Rebbergen etabliert hat, dann aber wegen der intensiveren Produktionsweise allmählich verdrängt wurde. In ihnen steckt Potenzial für ein Spezialitätenangebot unserer Landwirte, denn sie konnten sich über Jahrhunderte an unsere Standortbedingungen anpassen. Neu sind sie auch für Züchtungen interessant.

Aus unserer Inventarisierung der Weinbergpfirsiche in der Schweiz sind uns heute etwa 100 verschiedene Sorten/Herkünfte bekannt. Zu ihnen gilt es die vorhandenen Informationen zu sammeln, sie zu werten, einige näher zu beschreiben und abzusichern. Die Arbeit erstreckt sich über mehrere Jahre.

Projektziele

1. Sichtung und Wertung der inventarisierten Sorten (ca. 100)
2. Eingehende Beschreibung der wichtigen Sorten (ca. 40)
3. Vermehrung und Absicherung der Sorten
4. Verbreitung über ein käufliches Angebot

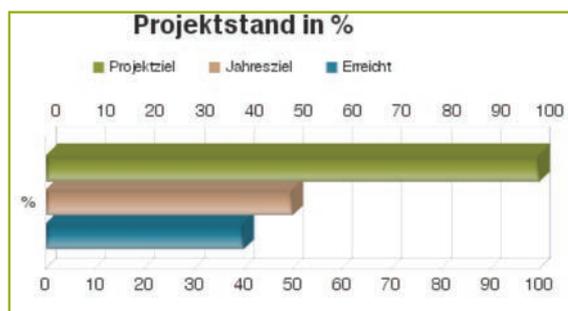
Vorgehen

1. Sichtung und Wertung der Sorten über das Sammeln der Informationen der Mutterbaumbesitzer und ersten Erfahrungen seitens der Baumschule Roland Wenger bei der Anzucht der Kerne sowie seitens des Obstexperten Frits Brunner. Nebst Geschmack oder Steinlöslichkeit ist auch die Robustheit (Anfälligkeit auf Kräuselkrankheit) ein Kriterium.
2. Beschreibung nach internationalem Standard (UPOV-Kriterien) und fotografische Dokumentation von Blüte und Frucht.
3. Absicherung der Sorten in Sammlungen oder als Einzelbäume.
4. Verbreitung von Sorten über das Angebot von Kernen im Sortenfinder von ProSpecieRara oder über Baumschulen und Gärtnereien.

Die obigen Schritte müssen teilweise parallel laufen. Nur so kann ein Sortenverlust vermieden werden.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

1. Sichtung und Wertung der inventarisierten Sorten: Von etwa der Hälfte aller Sorten ist derzeit bekannt, ob sie näher angeschaut und abgesichert werden sollen.
2. Die Früchte von 16 Sorten sind heute nach den UPOV-Kriterien beschrieben und fotografisch dokumentiert. Dies macht 40% der zu erwartenden 40 Sorten aus.
3. Derzeit sind in Sammlungen oder als Einzelbäume 60 Sorten auf 190 Bäumen abgesichert. Eine besondere Stellung haben die bereits 30jährige Sorten- und Versuchssammlung in Therwil/BL sowie die kürzlich angelegten Pfirsichhaine in Unterlangenegg/BE und in Morbio Inferiore/TI.
4. Für die Verbreitung wurden im Sortenfinder von ProSpecieRara seit Projektstart 21 Sorten angeboten. Eine Baumschule und eine Gärtnerei führen ebenfalls ein Angebot.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

40 beschriebenen und fotografierten Sorten

Ziel für 2015

20 Sorten

Erreicht 2015

16 Sorten

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Gertrud Burger



Rettung der Kupferhalsziegen

Ausgangslage

Die Kupferhalsziege ist eine alte Walliser Ziegenrasse, die Anfang des laufenden Jahrtausend fast vollständig verschwunden war. 2006 startete ProSpecieRara mit den letzten noch lebenden 28 Kupferhalsziegen ein ambitioniertes Rettungsprojekt. Dank der Möglichkeit, züchterisch Schwarzhalsziegen-Genetik zuziehen zu können, konnte aus den wenigen übrig gebliebenen Ziegen über die letzten Jahre stetig wieder ein Bestand aufgebaut werden.

Projektziele

Ziel des Projektes ist der Aufbau eines gesunden Ziegenbestandes von mindestens 1'000 weiblichen Zuchttieren und genügend wenig verwandten Vatertieren und damit die Bewahrung der genetischen und kulturellen Eigenschaften der Kupferhalsziegen.

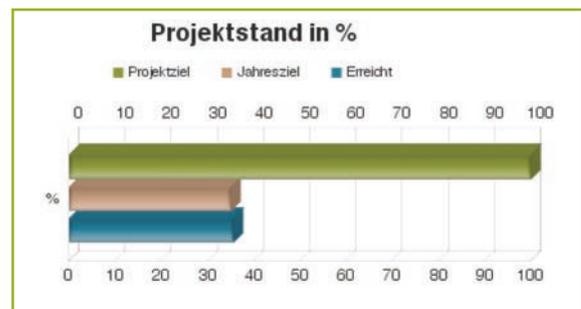
Vorgehen

Das Projekt setzt auf verschiedenen Ebenen an und setzt sich zusammen aus Öffentlichkeitsarbeit, der Schaffung neuer Zuchtgruppen über Tierversmittlung, der Führung eines Herdebuches, der Zuchtleitung inkl. genetischem Monitoring sowie der Betreuung der Züchterschaft und der Schaffung und Aufrechterhaltung eines Netzwerkes zwischen allen Akteuren.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das Wachstum des Gesamtbestandes verlief auch im Jahr 2015 erfreulich, so dass das gesetzte Ziel von 350 weiblichen Tiere mit 356 Tieren gar leicht übertroffen werden konnte. Auch 2015 organisierte die ProSpecieRara-Projektleitung ein Züchtertreffen, das dem Informationsaustausch zwischen Zuchtleitung und Züchtern diente.

In den kommenden Jahren soll vor allem die Züchterbetreuung verbessert werden. Der Besuch der Betriebe und die Beratung vor Ort sind zeit- und spesenintensiv, weshalb hier weiterer Finanzierungsbedarf herrscht.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

1000 weiblichen Zuchttieren

Ziel für 2015

350 weibliche Zuchttiere

Erreicht 2015

356 weibliche Zuchttiere

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Philippe Ammann



Rettung der Saaser Mutten

Ausgangslage

ProSpecieRara wurde im Spätsommer 2013 auf die Saaser Mutten aufmerksam. Recherchen ergaben, dass die Bestände des für das Saastal seit Schäfergenerationen typischen Schafes in den letzten 15 Jahren rapide abgenommen hat. Die Stiftung startete darum umgehend ein Rettungsprojekt.

Projektziele

Aufbau eines gesunden Bestandes mit wieder 1000 weiblichen Zuchttieren unter Berücksichtigung tiefer Inzuchtwerte und mit dem Ziel, die rassetypischen Merkmale der Saaser Mutten zu erhalten.

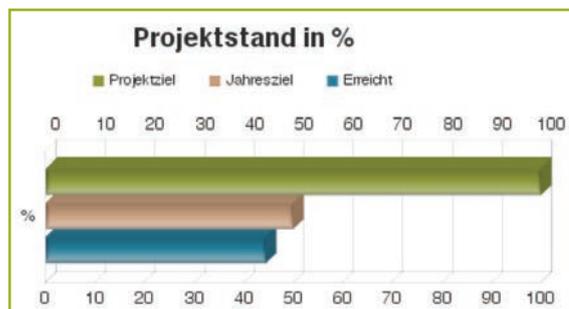
Vorgehen

Nach ausführlichen Recherchen in historischen Quellen sammelt und dokumentiert ProSpecieRara Informationen über die heute noch lebenden Saaser Mutten inkl. noch vorhandenen Abstammungsinformationen und Adressen der Betriebe, auf denen die Tiere gehalten werden. Dafür wurde eine Zuchtbuch-Datenbank erstellt. Da sich viele Schafhalter nicht kennen, ist ein weiteres zentrales Ziel der Aufbau eines Netzwerkes und die regelmässige Information aller aktiven Züchterinnen und Züchter.

Nach den ersten beiden Projektjahren kann festgehalten werden, dass der drastische Rückgang der letzten Jahrzehnte gestoppt werden konnte. Ein nächstes Ziel ist, das Saaser Schaf wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen in der Region zu bringen und damit neue Züchter aber auch Abnehmer von Lammfleisch zu finden. Mit einer funktionierenden Vermarktung von Lammspezialitäten im Saastal könnte die Nachhaltigkeit der Absicherung der alten Rasse erhöht werden.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Nach dem Schafraub im Sommer 2014 konnten im vergangenen Jahr die abhanden gekommenen Schafe wieder aus eigener Zucht im Saastal aufgestockt werden. Zusätzlich konnten erfreulicherweise etliche neue Betriebe für die Erhaltungszucht der stark gefährdeten Saaser Mutten gewonnen werden. Da sich die meisten von ihnen nördlich der Alpen befinden, bleibt eine Herausforderung, neue Betriebe im Saastal und dessen Umgebung zu finden.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

1000 weiblichen Zuchttieren

Ziel für 2015

500 weibliche Zuchttiere

Erreicht 2015

445 weibliche Zuchttiere

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projektes

– Aktiv



Online Tiervermittlung www.tierisches-raritäten.ch & www.animaux-rares.ch

Ausgangslage

Seriöse Erhaltungszucht funktioniert nur mit Tieren, deren Verwandtschaftsdaten in korrekt geführten Zuchtbüchern erfasst sind. Es ist deshalb wichtig, dass Menschen, die neu in die Zucht einer gefährdeten Rasse einsteigen möchten, mit solchen Zuchtbuchtieren starten und arbeiten können. Aber auch für bestehende Züchter ist es wichtig aus Tieren auswählen zu können, die von den Rassevereinen für gut befunden wurden. Da immer mehr Tierverkäufe ohne die Kontrolle der Rassevereine über diverse Online-Plattformen und Inserate erfolgen, ist diese Voraussetzung nicht immer gegeben. Einerseits gelangen Tiere auf den Markt, die nicht beurteilt oder gar nicht gemeldet sind und andererseits erhalten die Käufer oft keine oder schlechte Auskünfte über die Genetik der Tiere (Abstammungen, Grad der Verbreitung der Genetik der Tiere im Gesamtbestand, etc.).

Projektziele

- Tierkäufer erhalten eine Internet-Plattform, auf der sie mit Garantie Tiere aus kontrollierter Erhaltungszucht kaufen können.
- Die Tiervermittler und -vermittlerinnen erhalten ein praktisches und einfaches Werkzeug, um die Vermittlung von Zucht- und Masttieren ihrer Rasse durchzuführen.
- Mit der zweisprachigen Programmierung wird die Romandie besser in die Tiervermittlung eingebunden.

Vorgehen

Mit der Schaffung einer von den Rassevereinen überwachten Vermittlungsplattform ist im Dezember 2014 ein „Marktplatz mit Garantie“ entstanden, an dem sich seriöse Züchter orientieren können. Indem über eine gemeinsame Adresse eine Vermittlungsdienstleistung für alle gefährdeten Schweizer Rassen angeboten werden kann, erhält diese Aufmerksamkeit und Bedeutung und leistet einen wertvollen Beitrag für die Verbreitung von reinrassigen Zuchttieren und somit für die Erhaltungsprojekte für die gefährdeten Rassen.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Die Tiervermittlungsplattform tierische-raritäten.ch bzw. animaux-rares.ch konnte im Dezember 2014 in Betrieb genommen werden und funktioniert gut. Die Rassevereine und deren Züchterinnen und Züchter nutzen und Schätzen das neue Tiervermittlungswerkzeug. Die Grundfinanzierung wurde Dank Beiträgen des Bundesamtes für Landwirtschaft, ProSpecieRara und den Rassevereinen ermöglicht. Dank eines Förderprojekts für die Tessiner Ziegenrassen Nera Verzasca kann 2016 die Webseite auch in italienischer Sprache angeboten werden.

ProSpecieRara übernimmt die personelle Betreuung von tierische-raritäten.ch. Eine finanzielle Sorge bereiten die jährlichen Lizenz- und Hosting-Gebühren in der Höhe von gut 6'500.- für die bislang noch keine Finanzierung gefunden werden konnte. Hier sucht die Stiftung noch nach Lösungen.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– Teilweise

Stand des Projektes

– Aktiv

Projektleiter

Philippe Ammann



Förderung der Bündner Strahlenziege

Ausgangslage

Die Bündner Strahlenziege gehört zu den gefährdeten Schweizer Ziegenrassen. Mit dem Projekt «Bündner Strahlenziegen Herbstgitzli» soll ein nachhaltiger Beitrag an das qualitative und quantitative Wachstum der alten Rassen geleistet werden.

Die meisten Jungziegen, die nicht in der Zucht bleiben, werden vor Ostern geschlachtet, da dann der Preis pro Kilo mit Abstand am höchsten ist. Das führt dazu, dass die Selektion der Tiere, die zu Zuchttieren aufgezogen werden, sehr früh im Jahr unter sehr jungen Tieren erfolgen muss. Die Selektion ist dadurch suboptimal, da die Tiere noch nicht sehr weit entwickelt sind.

Projektziele

Das Projekt schafft eine besser Selektionsgrundlage, da erst im Herbst ausgewählt werden muss, welche Tiere in der Zucht bleiben und welche als Fleisch genutzt werden. Die Zuchtauswahl profitiert davon, dass die Merkmale der Jungtiere (Körperbau, Frohwüchsigkeit) weiter entwickelt sind und Unterschiede deutlich besser erkennbar sind.

Ein weiteres Ziel ist es, durch einen Anreiz in Bezug auf Absatzmöglichkeiten, die Anzahl der gehaltenen Mutterziegen zu erhöhen.

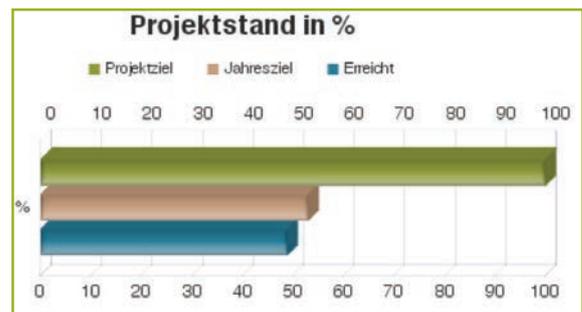
Vorgehen

Umsetzung eines Vermarktungssystems zusammen mit dem Graubündner Ziegenzuchtverband, lokalen Metzgereien und Ziegenzüchterinnen und -züchter im Bündnerland.
Evaluation von Abnehmern sowohl im Gastronomiebereich wie im Privatsektor.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das Projekt hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht und erfreut sich einer Stammkundschaft – vor allem im Bereich der Privatabnehmer. Nicht wenige Kunden erkundigen sich jeweils schon früh im Jahr nach den Bestellmöglichkeiten: eine sehr motivierende Sache!

Entwicklungsbedarf stellt nach wie vor der Gastrobereich dar. Hier wirkte der Bestellzeitpunkt vor Ostern für Lieferungen im Oktober bisher limitierend. Umso erfreulicher ist, dass das Ziel für 2015, regionale Koordinatorinnen aufzubauen, erfolgreich war. Mit diesen Botschafterinnen im Graubünden soll eine bessere Bindung der bestehenden und neuer Restaurants erzielt werden.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

150 vermarkteter Herbstgitzli pro Jahr

Ziel für 2015

80 vermarktete Herbstgitzli

Erreicht 2014

74 vermarktete Herbstgitzli

Ist das Projekt finanziert?

– Ja

Stand des Projekts

– Aktiv



Erhaltung des Zweinutzungstyps

Ausgangslage

Mit dem Projekt Edelweiss-Simmentaler setzt sich ProSpecieRara zusammen mit engagierten Betrieben gegen das schleichende Verschwinden des traditionellen Zweinutzungstyps beim bekannten Simmentalervieh ein.

Obwohl weltweit Millionen von Tieren als «Simmentaler» gelten, sind nur noch wenige Tiere übrig geblieben, die als originale Simmentaler bezeichnet werden können. Nur diese gehen ausschliesslich auf Schweizer Genetik zurück und wurden nicht, wie ihre unzähligen Verwandten rund um den Globus, mit diversen anderen Mastrassen wie z.B. Limousin, Angus oder Herford verkreuzt.

Im Gegensatz zum Rest der Welt, wo die «Simmentaler» und deren Kreuzungsprodukte zur Fleischproduktion eingesetzt werden, werden in der Schweiz die übrig gebliebenen Original-Simmentaler vor allem auf ihre Milchleistung selektioniert, was dazu führt, dass die Genetik zwar noch schweizerisch ist, der ursprüngliche Zweinutzungstyp mit seiner ausgeprägten Bemuskelung und seiner hervorragenden Eignung als hochwertiger Fleischlieferant dabei jedoch verloren geht.

Projektziele

Das Projektziel ist, den Rückgang des ausgewogenen Zweinutzungstyps der Simmentaler (Edelweiss-Simmentaler) innerhalb der Code60-Tiere (Schweizer Genetik) zu verhindern und eine Herdengrösse mit Tieren des Edelweiss-Typs zu erreichen, die eine genetische Grundlage für den Weiterbestand der Rasse für die Zukunft gewährleisten kann.

Vorgehen

Die Anfangsphase des Projekts konzentriert sich vor allem auf die Suche und Inventarisierung der heute noch lebenden Edelweiss-Simmentaler sowie auf die Evaluation noch vorhandener Samendosen von Stieren, die dem Edelweiss-Typ entsprechen und die im Rahmen des Projekts eingesetzt werden können.

In einer nächsten Phase, sobald genügend Tiere registriert sind, werden Vermarktungs- und Absatzoptionen ausgelotet, um die Zucht von Edelweiss-Tieren auf eine wirtschaftlich zweckdienliche Basis zu stellen.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

11 KB-Stiere plus 77 lebende weibliche Tiere Ende 2015. Die Abnahme an Tieren gegenüber dem Vorjahr liegt darin begründet, dass die Remonte-Tiere, die die geschlachteten Edelweiss-Tiere auf dem Betrieb ersetzen, bis Ende 2015 noch nicht vom Experten zur Aufnahme ins Register beurteilt werden konnten.

Gegen 20 zusätzliche Tiere wurden Ende 2015 von interessierten Züchtern zur Aufnahme angemeldet, werden aber erst im Projektjahr 2016 beurteilt.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

5000 Edelweiss-Tiere im Tierregister

Ziel für 2015

100 erfasste Tiere

Erreicht 2015

88 erfasste Tiere

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiter

Erwin Kump



Setzlingsmarkt Chur

Ausgangslage

Die bereits etablierten ProSpecieRara-Setzlingsmärkte erfreuen sich laufend steigender Besucherzahlen. Aus weiten Teilen der Schweiz kommen alljährlich Besucher an den Setzlingsmarkt in Wildeggen. Märkte wie Wildeggen oder Bern geraten durch die grossen Besucherströme an ihre Kapazitätsgrenzen, während der Markt in Wil/SG noch ausbaufähig ist. In einzelnen Teilen der Schweiz fehlen ProSpecieRara-Setzlingsmärkte noch gänzlich.

Mit dem Wunsch, in Chur einen Setzlingsmarkt ins Leben zu rufen, ist Pro Natura Graubünden 2014 an ProSpecieRara getreten. Das Projekt birgt Synergien für beide Organisationen und bietet uns die Möglichkeit, eine der noch wenig bearbeiteten Regionen zu erschliessen.

Projektziele

- Bekanntmachung der Stiftung ProSpecieRara und deren Kernanliegen sowie Erschliessung der noch wenig bearbeiteten Region Graubünden; Gewinnung neuer Gönner und Aktiver in der Südostschweiz
- Sensibilisierung zur Erhaltung alter Sorten. Durch entsprechende Angebote auf dem Markt, in Vergessenheit geratene, regional traditionell genutzte Sorten wieder vermehrt in die Bündner Hausgärten bringen.
- Gewinnung professioneller Anbauer der Region als Multiplikatoren
- Nicht zuletzt soll durch die Schaffung zusätzlicher Setzlingsmärkte versucht werden, die in Wildeggen mittlerweile fast zu grosse Besucherzahl zu regulieren.

Vorgehen

Durchführung des 1. Churer Setzlingsmarktes als Kooperation mit der lokal etablierten Organisation Pro Natura Graubünden. Der Setzlingsmarkt sowie sein Angebot richten sich nach den Kernanliegen beider Akteure und steht unter dem Motto „Vielfalt für Ihren Garten“. Es werden ProSpecieRara-Gemüse-, -Zierpflanzen- sowie -Kräutersorten verkauft, ergänzend dazu besteht ein Angebot an Wildstauden und -kräutern. ProSpecieRara verkauft auf dem Markt Saatkartoffeln, speziell jene, die einen Bezug zu Graubünden haben.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Der erste Churer Setzlingsmarkt vermochte die Erwartungen zu übertreffen. Die Besucherzahl war mit weit über 1000 Besuchern höher als erwartet. Der von ProSpecieRara durchgeführte Verkauf von Pflanzkartoffeln fand sehr grossen Anklang, weshalb dieses Angebot für das Folgejahr ausgebaut werden muss. Der Setzlingsmarkt wurde in der Öffentlichkeit, von Medien und Behörden sehr wohlwollend aufgenommen. Die grosse positive Resonanz zeigt auf, dass das Bedürfnis für einen Setzlingsmarkt in der Region vorhanden ist. Der Churer Setzlingsmarkt wird 2016 zur zweiten Austragung kommen. Dies wiederum in Kooperation mit Pro Natura Graubünden. Das Angebot soll noch weiter ausgebaut werden. Wünschenswert dabei ist, dass vermehrt Produzenten aus der Region als Anbieter auf dem Markt auftreten.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Nadja Kalmbach-Wyss



Sensibilisieren mit Stadt-Tomaten

Ausgangslage

Obwohl die Auswahl in den Läden auf den ersten Blick gross erscheint, schwindet die Sortenvielfalt – vom Konsumenten oft fast unbemerkt. ProSpecieRara sieht es als ihre Aufgabe, eine breite Öffentlichkeit auf die Problematik der schwindenden Vielfalt, u.a. bedingt durch weltweit tätige Saatgutkonzerne, die mit Patenten und Hybriden ihre Monopole festigen, aufmerksam zu machen.

Projektziele

- Bewusstsein für die Werte der ProSpecieRara-Sorten in der Öffentlichkeit fördern
- Leute motivieren, selber alte Sorten anzubauen, diese zu vermehren und das Saatgut weiterzugeben
- Die Arbeit von ProSpecieRara bekannt machen und letztlich neue Gönner und aktive Samenvermehrter gewinnen.

Vorgehen

2012 startete das Projekt Stadt-Tomaten in der Deutschschweiz und wird seither erfolgreich weiterentwickelt. 2014 wurde es auf die Romandie ausgeweitet. Über www.stadt-tomaten.ch und www.tomates-urbaines.ch konnten im Frühling Samenportionen von 50 verschiedenen Tomatensorten kostenlos bestellt werden. Begleitet wurden die Samen von einem Starter-Kit, mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung, die den ganzen Tomatenkreislauf aufzeigt – vom Samen zum Setzling, vom Setzling zur Frucht, und von der Frucht wieder zum Samen. In der Facebook-Gruppe www.facebook.com/stadttomaten und in Newsletter werden die Teilnehmenden regelmässig mit Tipps versorgt und können Fragen stellen, so dass auch Gärtneranfänger sicher zu ihren Tomaten gelangen.

Im September organisierte ProSpecieRara zusammen mit Grün Stadt Zürich das grosse Stadt-Tomaten-Fest auf dem Zürcher Bürkliplatz, um die Community auch physisch zu vernetzen. Eine Degustation von 80 Tomatensorten, eine Samentauschbörse und Podiumsdiskussionen, moderiert von Mona Vetsch, die selber aktive Stadt-Tomaten-Gärtnerin ist, machten die wertvolle Vielfalt mit allen Sinnen erlebbar.

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Zahlreiche Feedbacks zeigen, dass das Projekt sehr gut ankommt und sich viele durch das Projekt erstmals ans (Balkon-)Gärtnern gewagt haben. Per Ende 2015 hatten sich 23'000 Personen, über 8000 mehr als Ende 2014, auf der Website registriert, um so ein Zeichen für freien Zugang zu Saatgut zu setzen.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– Teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Anna Kornicker



ProSpecieRara à l'Expo Milano 2015

L'exposition universelle pour l'année 2015, qui s'est déroulée du 1er mai au 31 octobre à Milan, avait pour thème «Nourrir la Planète. Énergie pour la vie». Sujet aussi fondamental que fourre-tout qui a attiré plus de 20 millions de visiteurs pendant 184 jours. La Suisse, abritant l'un des principaux acteurs de l'agroalimentaire aussi bien que des ONG très actives et réputées pour lutter contre la faim dans le monde ne pouvait que relever le défi de débats aussi sémillants qu'antagonistes. Un exemple frappant ; des quatre produits mis à disposition du public dans les quatre tours du pavillon suisse – des doses de café soluble, des sachets de sels, des verres en plastique à remplir dans une fontaine à eau et des portions de pommes séchées – seul les derniers ont rapidement manqués, les premiers visiteurs s'étant servis généreusement, laissant des rayonnages vides aux suivants !

Les villes de Genève et de Lausanne, qui promeuvent une alimentation durable grâce notamment à des projets qui visent à redonner une place à la culture des aliments au centre ville, ont profité des semaines lémaniques pour y présenter les projets qu'elles soutiennent dans le domaine. C'est ainsi que ProSpecieRara a été invitée à mettre en avant l'agriculture urbaine grâce à des animations portant sur l'agro-biodiversité. Deux collaborateurs du bureau Suisse romand se sont rendus les 18 et 19 octobre au Pavillon suisse à l'EXPO de Milan pour y présenter le projet « Tomates-Urbaines » donnant accès à une grande palette de variétés anciennes et encourageant le développement d'une communauté de personnes qui aiment jardiner en ville. Rien de mieux que d'offrir des semences de tomates 'Rose de Berne' à un public majoritairement italien pour sensibiliser le public à la problématique du libre-accès aux semences. Nous sommes aussi venu à Milan avec un assortiment de pommes de terre ; Bénédiction des champs, Bleue de St-Gall, Blanche du Lötschental, Parli, Patate Verrayes, Rose précoce, Rouge tardive, ...

Outre la découverte de variétés aux usages, formes et couleurs variées, les visiteurs étaient ravis de pouvoir prendre des patates en main et de les regarder les yeux dans les yeux, dans cet environnement d'exposition où tout était avant tout présenté virtuellement, par écran interposé.

ProSpecieRara profite de ces lignes pour remercier chaleureusement la Ville de Genève et la Ville de Lausanne, ainsi que toute l'équipe sur place pour, leur accueil chaleureux, ainsi que de nous avoir permis de participer à cet événement universel!

ProSpecieRara-Hauptsitz ebenfalls vertreten

Der ProSpecieRara-Hauptsitz war vom 7. August bis 12. September im Basler Teil der Ausstellung vertreten. Mit einem Bohnenkarusell (siehe Bild) wurde auf die schwindende Vielfalt aufmerksam gemacht. An einem Kaugummiautomaten konnte man zudem zwei verschiedene ProSpecieRara-Bohnsensorten kaufen, um die Raritäten im eigenen Garten zu pflanzen.



Samenbaukurse

Ausgangslage

Seit einigen Jahren bietet ProSpecieRara Samenbaukurse an. Denn das Kennen dieses Handwerkes ist Grundvoraussetzung für die Erhaltung der alten Sorten.

Es hat sich gezeigt, dass die Grundlagen der Teilnehmer recht unterschiedlich sind. Von Anfängern im Gemüseanbau bis zu Profis sind alle dabei und so war es in den Kursen zum Teil schwierig, allen Niveaus gerecht zu werden.

Auch bestanden wenige Möglichkeiten sich nach Abschluss des Kurses im Thema Samenbau weiterzubilden.

Projektziele

Neue Aufteilung der bestehenden Samenbaukurse und Entwicklung von Weiterbildungsmöglichkeiten.

Vorgehen

Neue Aufteilung der Samenbaukurs in:

Einsteigerkurs

Dieser Kurs richtet sich an alle, die sich mit einfachen Kulturen an den Samenbau in ihrem Hausgarten heranwagen möchten. Gartenbauerfahrungen sind dafür nicht nötig. Es werden vor allem Selbstbefruchter behandelt, so dass man sich weniger Sorgen um allfällige Kreuzungen machen muss und sich auf andere grundlegende Aspekte des Anbaus und des Samenbaus konzentrieren kann.

Intensiv-Kurs

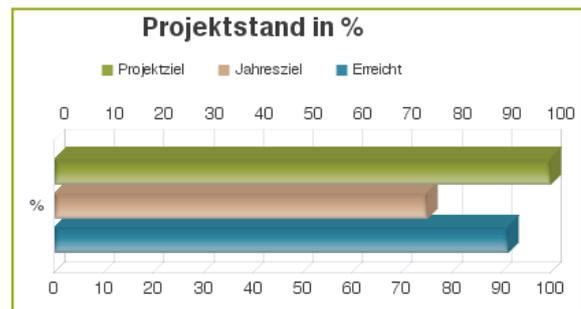
Hier können Personen mit mehrjähriger Gartenerfahrung oder aus dem „grünen Bereich“ teilnehmen. Es werden vor allem Fremdbefruchter und wichtige Aspekte der Sortenreinhaltung im Samenbau durchgenommen.

Weiterbildungen

Aktiventreffen und der Fachtag Samenbau bieten die Möglichkeit „am Ball“ zu bleiben. Daneben werden bei Bedarf gezielt Anbauversuche und Vertiefungskurse geplant.

Bemerkung zum aktuellen Stand

Wir merken, dass das Thema Samenbau aktuell ist, unter anderem wegen des Urban Gardening Trends und dem steigenden Bewusstsein, dass eine extreme Konzentration auf dem Saatgutmarkt stattfindet. Deswegen wollen wir unsere Kurs- und Weiterbildungsplätze im Vergleich zu 2014 verdoppeln.



Projektstand Ende 2015

100% entspricht

200 Teilnehmer an Samenbaukursen/Jahr

Ziel für 2015

150 Teilnehmer

Erreicht 2015

183 Teilnehmer

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Esther Meduna



Dossier didattico

Ausgangslage

ProSpecieRara bekommt immer wieder Anfragen von Lehrern, die einen Schulgarten pflegen und dabei auch seltene Sorten anbauen wollen. Bis anhin stand kein adäquates Mittel zum Abgeben zur Verfügung.

Projektziele

Das Projekt „Lo Scigno dell’Orto“ soll ein didaktisches Kit als Unterstützung für die Lehrkräfte der Primarschule schaffen, die einen Schulgarten realisieren möchten und mit den Schülern Themen wie Nahrungsmittelproduktion, Garten, Vielfaltserhaltung besprechen wollen.

Vorgehen

Das didaktische Material „Lo Scigno dell’Orto“ umfasst:

- einen theoretischen Teil als Lektüre für den Lehrer mit Empfehlungen über den Gartenbau und Vertiefungen von Themen wie Nahrungsmittelproduktion, Vielfalt und Ernährungssicherheit
- einen Teil mit Tätigkeitsvorschlägen mit den Schülern
- Infoblätter für die Schüler
- ein Samenset von 10 ProSpecieRara-Sorten, die sich für den Anbau im Schulgarten eignen

Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das didaktische Material „Lo Scigno dell’Orto“ wurde fertiggestellt (Druck von 1’000 Exemplaren). Im 2016 soll das Material in den Schulen und bei den Lehrkräften verbreitet werden.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Manuela Ghezzi



Sortenwissen fördert Sortenerhaltung

Ausgangslage

Wesentlicher Bestandteil der Sortenerhaltung ist nebst der fachgerechten Baumpflege das Wissen zu den Sorten. Das Erkennen von Sorten, also das Sortenbestimmen, ist eine Fähigkeit, welche über jahrelange Studien aufgebaut werden muss. ProSpecieRara hat dafür den Obstexperten Frits Brunner zur Seite. Solche Experten sind aber rar und es tut not, weitere Personen zur Beschäftigung mit unserer grossen Obstsortenvielfalt anzuregen.

Projektziele

Schaffen von Gefässen zur Vermittlung der Sortenkenntnisse und Aufbau einer pomologischen Expertengruppe durch regelmässige, sich etablierende Workshos/Tagungen.

Vorgehen

Angebot eines Sortenbestimmungskurs' mit folgenden Inhalten:

- a) Methodik des Sortenbestimmens und Umgang mit schwierigen Fällen, Fokus Kernobstsorten in erster Priorität
- b) Praktische Übungen an etwa 40 Sortenmustern individuell oder in Gruppen
- c) Wissensvermittlung zur Geschichte der Pomologie und zu soziokulturellen Aspekten
- d) 3 Kurstage pro Jahr mit Hausaufgaben dazwischen

Aufbau einer pomologischen Expertengruppe

- a) Motivation der Kursbesucherinnen und -besucher zum erneuten Besuch in den nächsten Jahren (Gratiskursangebot)
- b) Einladung zu konzentrierten Verifikationsübungen von Sorten aus unseren Obstgärten

Bemerkung zum aktuellen Stand

Sortenbestimmungskurs

Seit 2011 bietet ProSpecieRara die Sortenbestimmungskurse in dieser Form erfolgreich an. Im Durchschnitt sind es pro Jahr etwa 8-10 Kursbesucherinnen und Kursbesucher. Diese Zahl betrachten wir angesichts des sehr spezifischen Kursthemas als Erfolg. Die meisten darunter haben einen eigenen Obstgarten mit seltenen Sorten. Die Sortenbestimmungskurse werden in dieser Form weitergeführt.

Pomologische Expertengruppe

Aus den Sortenbestimmungskursen sind bis heute 5 Personen hervorgegangen, die wiederholt den Kurs besuchen und sich auch privat mit den Sorten beschäftigen. Sie schätzen das Gefäss des Kurses und suchen die gemeinsame Auseinandersetzung zur richtigen Sortenansprache. Sie stehen im Fokus für weitere Workshops wie z.B. für Verifikationsübungen von Sorten aus den ProSpecieRara-Obstgärten. Für die Bereitstellung solcher Workshops braucht es noch weitere finanzielle Ressourcen.

Projektstand Ende 2015

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– Aktiv

Projektleiterin

Gertrud Burger



Engagement von ProSpecieRara in Europa

Besuch in der Slowakei

2015 hat ProSpecieRara das Projekt „Obsterhaltung in den Weissen Karpaten“ abgeschlossen. Als Krönung wurde das Projekt zusammen mit 9 weiteren Projekten ausgewählt und wir durften dieses im Frühjahr 2015 zusammen mit unseren Slowakischen Partnern an einer speziellen Tagung die von der Schweizer Botschaft und der Slowakischen Wirtschaftskammer organisiert wurde, vorstellen. Das Projekt lebt weiter und so wurde eine alte Fruchttrocknungsanlage rekonstruiert. Sobald die jungen Bäume Früchte tragen, können sie hier getrocknet und dann auf lokalen Märkten verkauft werden.

Arbeitsgruppe „On farm management“ des ECPGR

Im März traf sich die Arbeitsgruppe „on farm management“ in Rom zur Überarbeitung der on farm management Strategie. ProSpecieRara wurde von der Schweiz offizielle delegiert und kann in dieser Arbeitsgruppe mitwirken. Im Zuge der Strategieentwicklung hat sich ProSpecieRara vor allem mit strategischen Fragen zur Inwertsetzung und Vermarktung von pflanzengenetischen Ressourcen auseinandergesetzt und sich darum bemüht, dass in der Strategie der Einbezug wichtiger Partner wie z.B. kleine Saatgutproduzenten und bäurische so wie Samenretter-Netzwerke einbezogen werden und deren Beitrag hier beschrieben und gewürdigt wird.

DIVERSIFOOD

Im März 2015 fand das Kickoff-Treffen im wunderschönen Frauenkloster St. Gildas de Rhuys in der Bretagne statt. 50 Menschen aus 17 verschiedenen Organisationen und 10 verschiedenen Ländern trafen sich, um das Projekt unter der Leitung der INRA (French National Institute for Agricultural Research) auf die Schiene zu bringen. Partizipative und kollaborative Methoden zur Erhaltung und Weiterentwicklung von Pflanzengenetischen Ressourcen für die und in der Landwirtschaft sollen vor allem erforscht, beschrieben und analysiert werden.

ProSpecieRara verfolgt im Projekt vor allem zwei Aufgaben:

1. Die Stärkung der Saatgutproduktion in „Seed savers“-Netzwerken. In einem ersten Schritt werden die Netzwerke und kooperierenden Partner auf dem Gebiet der Erhaltung und Entwicklung von pflanzengenetischen Ressourcen ausfindig gemacht und dann wird mithilfe von Interviews bei 5 Arten länderübergreifend abgefragt, wo sich bei den verschiedenen Partnern, die sich mit diesen Arten und deren Erhaltung beschäftigen, die Schwierigkeiten manifestieren und welche Methoden sie zu deren Lösungen einsetzen. Schliesslich sollen Artenporträts aus den Antworten heraus entwickelt werden, welche die verschiedenen Ansätze zusammenfassen und Empfehlungen enthalten.
2. Eine Erhebung soll die existierenden Gütesiegel und Auszeichnungsmodelle erheben und analysieren, welche die Nutzung und Vermarktung von gefährdeten pflanzengenetischen Ressourcen unterstützen und ausloben.

Das Projekt dauert bis März 2018.



Einladung zum grossen Jubiläumsfest 25 Jahre Arche Noah

Im August 2015 wurde unser Geschäftsführer mit seiner Frau (ehemalige Geschäftsführerin von Arche Noah) an die Jubiläumsfeier 25 Jahre Arche Noah eingeladen. Hier wurde Béla Bartha die grosse Ehre und Freude zuteil, als Gastredner die tolle Arbeit unserer befreundeten Partnerorganisation Arche Noah zu würdigen. Es war ein wunderschönes Fest in den beeindruckenden Gärten beim Arche Noah Hauptsitz in Schiltern. ProSpecieRara und Arche Noah kooperieren auf vielfältige Weise. Sei es im Kampf gegen Patente auf Leben oder bei der Weiterentwicklung ihrer Samenbaukurse.

Grosses Saatguttreffen in Pau (Frankreich)

Im September 2015 wurde ProSpecieRara von der befreundeten Organisation Réseau semences paysannes, treibendes Mitglied des europäischen Netzwerkes „Let's liberate diversity“, zu einem grossen internationalen Treffen der bäurischen Saatgutinitiativen eingeladen. Hier trafen sich auch die Vorstände von Let's liberate Diversity um die Weiterentwicklung des europäischen Netzwerkes zu besprechen und den Willen zur europäischen Kooperation zwischen den Organisationen aus Italien, Spanien, England, Belgien, Frankreich und der Schweiz zu stärken.

ProSpecieRara und sein Engagement für ProSpecieRara Deutschland

Langsam beginnt das zarte Pflänzchen ProSpecieRara auch in Deutschland Fuss zu fassen. Der vor zwei Jahren ins Leben gerufene Setzlingsmarkt scheint sich nun zu etablieren und auch die zaghaften Vermarktungsinitiativen mit Rinklin und den Bioläden im Raum Baden Württemberg waren so erfolgreich, dass der Bio-Grosshändler sich entschlossen hat, weiter mit uns zu kooperieren. Leider hat Jörgen Beckmann, der neben Iris Förster die Geschäftsleitung inne hat, angekündigt, sich auf sein Pensionsalter aus dem Geschäft mit ProSpecieRara Deutschland zurückzuziehen. Das ist sehr schade und wir lassen ihn nur sehr sehr ungern ziehen. Wer mehr zu ProSpecieRara Deutschland erfahren will, dem sei die Webseite www.prospecierara.de wärmstens empfohlen.

Auflistung weiterer 2015 bearbeiteter Projekte

Beschreibung Beeren (05-NAP-P65)	Primär/Duplikatsammlung Reben Mezzana TI (05-NAP-S64)
Beschreibung Obst (05-NAP-P22)	Primärsammlung Kirschen LU (05-NAP-S26)
Bildung	Primärsammlung Obst KLAS AG (05-NAP-S22)
Capra Grigia	Primärsammlung Obst Knonau ZH (05-NAP-S23)
Clavel Garten	Primärsammlung Obst Neukirch TG (05-NAP-S27)
Coop CCM-Betreuung Marktleistungen	Primärsammlung Ribes Riehen BS (05-NAP-S67)
DIVERSIFOOD (EU-Projekt Horizon 2020)	Produktmärkte
Dossier didattico	Qualitätssicherung Beerengärten
Dunkle Bienen Prättigau	Qualitätssicherung Obstgärten
Duplikatsammlung Conthey VS (05-NAP-S66)	Saaser Mutten
Duplikatsammlung Ribes Noflen BE (05-NAP-S68)	Schafkurs
Edelreiserschnittgarten Obst (05-NAP-S41)	Schaugarten Kartoffeln Flawil (05-NAP-018)
Einführungssammlung Beeren (05-NAP-S69)	Schauobjekte
Einführungssammlung Obst Baden AG (05-NAP-S24)	Setzlingsmärkte
Einführungssammlung Obst Büron LU (05-NAP-S25)	Sortenfinder
Einführungssammlung Reben Minusio TI (05-NAP-S63)	Sortengärten
Evolèner	Sortengarten Schloss Hegi
Geflügelzentrum ProSpecieRara	Sortengarten Wildegg
Hauser (Garten-, Acker-, Zierpflanzenprojekte)	Stadt-Tomaten
Hühner	Tierprojekt Bündner Strahlenziege Gefra
Kartoffeln	Weinbergpfirsiche
Kartoffeln Duplikatsammlung Maran (05-NAP-S72)	
Kartoffeln Duplikatsammlung Flawil (05-NAP-S71)	
Kontaktstelle ProSpecieRara Deutschland	
Kontaktstelle Romandie (Antenne Romande)	
Kontaktstelle San Pietro	
Kupferhalsziege	
Label, Vignette, Gütesiegel, Marktplatz	
Maulbeeren	
Obst	
Obstsammlung Baselland	
Online Tierversmittlung	
Pois de Fully	